Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile.
Fernsprechanschluß Nr. 6612.

Bezugspreis
1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

25. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 27. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 33 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 19. August 1927 8. Jahrgang

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V. Poznań
veranstaltet am Sonntag, dem 21. August 1927, nachmittags 1,30 Uhr
auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn von Brandis-Krześlice

ein Reit- und Fahrturnier.

Konkurrenzen: Zuchtmaterialsprüfung, 3 Jagdspringen, Reitprüfung, Eignungsprüfung für Reitpferde, Eignungsprüfung für Wagenpferde, Geschicklichkeitsprüfung, Gruppenspringen.

Abfahrt der Züge:

Hinfahrt:					Rückfahrt:			
ab Poznań	9.55	an Pobiedziska	10.47					
„ „	12.40	„ „	13.25	ab Pobiedziska	19.16	an Poznań	19.59
„ Bydgoszcz	6.14					„ Gniezno	19.46
„ Inowrocław	7.30	„ „	9.31	„ „	19.12	„ Inowrocław	21.17
„ Gniezno	8.58					„ Bydgoszcz	22.26

Autoomnibus und Wagen zur Fahrt zum Turnierplatz Bahnhof Pobiedziska, 745
Autoomnibus und Wagen zur Rückfahrt auf dem Turnierplatz.

Preise der Plätze: Tribüne 7.— zł, I. Platz 5.— zł, II. Platz 3.— zł, III. Platz 2.— zł, Autokarte 5.— zł, Wagenkarte 3.— zł.
Vorverkauf: Poznań im Bristol, Konditorei Erhorn, Evgl. Vereinsbuchhandlung. Pobiedziska: Kaufmann Köhrt. Gniezno: Geschäftsstelle der Welage, ul. Mieczysława 15. Inowrocław: Geschäftsstelle der Welage, ul. Dworcowa 1.
Preise der Plätze im Vorverkauf: Tribüne 6.—zł, I. Platz 4.—zł, II. Platz 2.50 zł, III. Platz 1.50 zł, Autokarte 5.— zł, Wagenkarte 3.—zł.

Die Turnierleitung.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 16. August 1927.

Bank Przemysłowców I.—II Em.	—.—‰
Bank Związku I.—XI. Em.	—.—‰
Bank Polski-Aktien	—.—%
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—.—‰
H. Cegielski I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł) (13. 8.)	44.— zł
Centrala Skór I. zł-Em. (1 Akt. z. 100 zł) (13.8.)	64.— zł
Goplana I. zł-Em. (1 Akt. z. 10 zł)	—.— zł
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	—.—‰
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł) (13. 8.)	53.— zł
Luboń, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em.	91.50‰
C. Hartwig I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	—.— zł
Dr. Roman May I.—V. Em. (13. 8.)	93.50‰
Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em. (13. 8.)	1.10‰
Młyn Ziemiański I.—II Em.	—.—‰
Unja I.—III. Em. (1 Akt. z. 12 zł)	23.— zł
Akwawit (1 Akt. z. 250 zł)	—.— zł
3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Vorkr.-Stück.	—.—‰
3½ u. 4% Pos. ldsch. Pfdbr. Kriegs-Stcke.	—.—‰
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke	—.—‰
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landschaft pro dz.	23.— zł
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft pro 1 Doll. (13. 8.)	95.50 zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 16. August 1927.

10% Eisenbahnanleihe pro 100 zł	103.— zł
5% Konvertier.-Anl. (12.8.)	62.25 %
8% Goldanl.	—.— %
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar (12. 8.)	82.50 %
100 franz. Franken = zł	35.05
100 belg. Franken = zł	—.—
100 österr. Schilling = zł	125.98
1 Dollar = zł	8.93
1 deutsche Mark = zł	—.—
1 Pfd. Sterling zł	43.48
100 schw. Franken zł	172.46
100 holl. Gulden = zł	358.50
100 tschech. Kronen = zł	26.51

Diskontsatz der Bank Polski 8%.

Kurse an der Danziger Börse vom 16. August 1927.

1 Doll. = Danz. Gulden	5.164
1 Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.445
100 Złoty = Danziger Gulden	57.67

Kurse an der Berliner Börse vom 16. August 1927.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	168.50
100 schw. Franken = dtsch. Mark	81.085
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.445
100 Złoty = dtsch. Mk.	47.025
1 Dollar = dtsch. Mark	4.205
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1—30.000	290.—%
über 30.000	292.—%
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm.	$16^7/_8$%
Ostbank-Aktien dtsch. Mark	112.— %
Oberschles. Kokswerke	106.50 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf	106.— %
Laura-Hütte = dtsch. Mk.	95.50 %
Hohenlohe-Werke	$24^1/_8$ %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(8. 8.) 8.93	(11. 8) 8.93	(8. 8.) 172.45	(11. 8.) 172.43
(9. 8) 8.93	(12. 8.) 8.93	(9. 8.) 172.43	(12. 8.) 172.46
(10. 8.) 8.93	(16. 8) 8.93	(10. 8.) 172.41	(16. 8.) 172.46

Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(8. 8.) 8.95	(11. 8.) 8.95
(9. 8.) 8.95	(12. 8.) —
(10. 8.) 8.95	(16. 8.) 8.95

Höhe der gesetzlichen Zinsen bei Valutaverpflichtungen.

Aus Gründen:

Das Gericht 2. Instanz hat im Einklang mit dem Gericht 1. Instanz als festgestellt angenommen, daß der Beklagte am 12. April 1924 von der Klägerin ein Darlehn im Betrage von Dollar 400 erhalten und diesen Betrag bis jetzt nicht zurückerstattet hat. Insofern der Beklagte diese Feststellung bestreitet, ist sein Vorbringen nach § 498 Abs. 1 und § 513 Z. P. O. im Revisionsverfahren unzulässig.

Begründet ist auch das Urteil insoweit es die Zinsen der den Klägern zuerkannten Forderung betrifft, welche am 9. September 1924 an gerechnet werden. Die Bestimmungen der Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. August 1924 (Dz. Ust. Nr. 79) und der Verordnung des Finanzministers vom 24. Januar 1925 (Dz. Ust. Nr. 9, Pos. 72) sowie vom 21. Februar 1927 (Dz. Ust. Nr. 16, Pos. 125) über die Festsetzung der Höhe der gesetzlichen Zinsen, machen keinen Unterschied darin, ob es sich um eine Forderung in der Landesvaluta oder in einer fremden Valuta handelt. Sollte der Gesetzgeber die Einführung von so hohen Zinsen nur bei Verpflichtungen in der Inlandsvaluta beabsichtigt haben, so wäre das in obigen Verordnungen ausdrücklich vermerkt, um so mehr, als sowohl damals wie auch noch jetzt neben der Landesvaluta auch fremde Valuten, insbesondere Dollar, deren Umlauf nicht verboten war, im Umlauf sind. In Anbetracht des Mangels einer ausdrücklichen Begrenzung kann ein solcher Unterschied im Wege der eingeschränkten Auslegung obiger Bestimmungen in dem Sinne, daß sie nur auf Verpflichtungen in der Inlandsvaluta Anwendung finden, nicht geschaffen werden.

Es ist nämlich zu bemerken, daß die Verordnungen, von welchen oben die Rede ist, auf der Basis und in Verbindung mit den damals und heute noch herrschenden Verhältnissen auf dem Geld- und Kreditmarkt ergangen sind. Die Bestimmungen dieser Verordnungen hatten den Zweck, mit Rücksicht auf die Kreditschwierigkeit sowie die in den Kreditverhältnissen allgemein angenommene Zinsskala einerseits den Gläubigern und den Kreditinstitutionen die Erhebung von höheren gesetzlichen Zinsen als bisher zu ermöglichen, andererseits zu verhüten, daß die Schuldner ungerechterweise die Lage der Gläubiger durch Verzögerung der Zahlung ausnutzen, da die laufenden gesetzlichen Verzugszinsen viel niedriger waren, als die allgemein üblichen Zinsen.

Weil obige Rücksichten auf sämtliche Geldverpflichtungen Anwendung finden, welche nach den polnischen Gesetzen beurteilt werden sollen, ohne Rücksicht auf die Art der Valuta, auf welche sie lauten, sind alle diese Verpflichtungen in bezug auf die Höhe der gesetzlichen Zinsen gleichmäßig zu behandeln.

Der Umstand, daß obige Verordnungen auf Grund des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust. Pos. 687) über die Wiederherstellung des polnischen Staatsschatzes und Verbesserung der nationalen Wirtschaft ergangen sind und sich auf diese beziehen, berechtigt nicht in der Annahme, daß die Bestimmungen über die gesetzlichen Zinsen nur auf Verpflichtungen in der Inlandsvaluta Bezug haben. Das Gesetz enthält keinen Vorbehalt solchen Inhalts. Die Ermächtigung zur „Normierung des gesetzlichen Zinsfußes in den privatrechtlichen Verhältnissen“ wurde damals der Regierung als eines der Mittel zur „Kräftigung und Erleichterung des Geld- und Kreditumsatzes“ erteilt (Punkte Art. 1). Dieses Motiv hatte und hat im gleichen Maße Anwendung auf den Umsatz und Kredit sowohl in der Inlands- wie auch in einer fremden Valuta. Denn es handelte sich darum, daß der Kredit durch Schaffung besonderer Bedingungen gedeckt und belebt wurde, damit Kapital herangezogen wurde, dessen Mangel doch Ursache sämtlicher Schwierigkeiten war. Demnach macht das Gesetz die auf Grund des Gesetzes ergangenen Verordnungen über die Höhe der Zinsen nicht von der Art der Valuta abhängig, insbesondere nicht die Verordnungen über den Geldwucher, welche die Höchstzinsen festsetzen, welche sowohl Kreditinstitutionen wie auch Privatpersonen erheben dürfen.

Die Ergänzung des Urteils des Berufungsgerichts betreffs der Zinsen vom 1. März 1927 stützt sich auf die Bestimmungen der Verordnungen des Finanzministers vom 21. Februar 1927 (Dz. Ust. Nr. 16, Pos. 125), Urteil der 3. Kammer (Plenum) vom 2. April 1927, Nr. 3 R. W. 1/2 1149/26/1.

Anmerkung: Mit dieser Entscheidung hat die Plenarversammlung der 3. Kammer des Obersten Gerichts den in den Urteilen derselben Kammer vom 17. Februar 1926 (Ostrecht 1926 S. 1111) eingenommenen Standpunkt berichtigt. In diesen Urteilen, deren Bedenklichkeit schon von Müller (Ostrecht 1926 S. 1050) angedeutet war, war ausgesprochen, daß die im Verordnungswege stark erhöhten gesetzlichen Zinsen nur für Ansprüche in polnischer Währung gelten. Als einziger Grund war angeführt, daß das den Verordnungen vom 27. August 1924 usw. zugrunde liegende Ermächtigungsgesetz vom 31. Juli 1924 die Wiederherstellung des Staatsschatzes und der nationalen Wirtschaft bezwecke. Das vorliegende Urteil stellt mit Recht fest, daß dieser Grund die Entscheidung nicht trägt, und daß es daher bei dem Satze bleiben muß: lege non distinguente nec nostrum est distinguere.

Rukser.

(Zeitschrift für Ostrecht Heft 3, 1927.)

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: In Koschmin am 22. 8., von 9—11 Uhr in der Kreisgenossenschaft; in Krotoschin am 23. 8., von 8—10 Uhr bei Pachala; in Schildberg am 25. 8., von 8—10 Uhr bei Donek; in Adelnau am 25. August, von 11—1 Uhr bei Kolata.

Verein Siebenwald. Versammlung Sonnabend, 20. 8., nachm. ½7 Uhr bei Reimann in Siebenwald.

Verein Guminitz. Versammlung Sonntag, 21. 8., nachm. ½2 Uhr bei Weigelt in Guminitz. Anschließend an die Versammlung findet das diesjährige Sommervergnügen des Vereins statt, zu welchem alle Mitglieder und die der Nachbarvereine herzlichst eingeladen sind.

Redner in vorstehenden zwei Versammlungen ist Herr Gartenbaudirektor Reissert, Posen.

Frauen sind zu diesen Versammlungen besonders eingeladen.

Verein Raschkow. Versammlung Sonnabend, 27. 8., nachm. 6 Uhr bei Morawski in Raschkow.

Verein Ratenau. Versammlung Sonntag, 28. 8., nachm. 2 Uhr, bei Boruta in Ratenau.

Redner in vorstehenden zwei Versammlungen ist Herr Lehrer Snowadzki, Posen, der über: „Bienenzucht“ sprechen wird.

Spalding.

Bezirk Rogasen.

Ortsgruppe Weglewo. Sonntag, d. 28. August, nachm. 3 Uhr Versammlung mit Vortrag: „Warum und wie müssen wir düngen?“ Pirscher.

Landw. Verein Margonin. Versammlung Sonnabend, d. 3. 9., nachm. 6 Uhr.

Landw. Verein Samotschin. Versammlung Sonntag, d. 4. 9., nachm. 3 Uhr.

Bauernverein Rogasen. Versammlung Montag, d. 5. 9., nachm. 5 Uhr bei Ewald Tonn.

Bauernverein Mur.-Goslin. Versammlung Dienstag, d. 6. 9., nachm. 4 Uhr.

Bauernverein Ritschenwalde. Versammlung Mittwoch, d. 7. 9., nachm. 4 Uhr.

Landw. Verein Obornik. Versammlung Donnerstag, d. 8. 9., vorm. 11 Uhr.

Landw. Verein Schmilau. Versammlung Freitag, d. 9. 9., nachm. 6 Uhr.

Redner in diesen Versammlungen Herr Dipl.-Landw. Chudzinski. Gelegentlich dieser Versammlungen finden auch Sprechstunden statt.

Bezirk Posen II.

Der Landw. Verein Kirchplatz Borui feiert am Sonntag, dem 28. 8. sein diesjähriges Sommerfest. Beginn nachm. 3 Uhr auf dem Schützenplatz. Die Mitglieder anderer Vereine sind herzlichst eingeladen.

Landw. Verein Jastrzębsko stare. Sommervergnügen am Sonntag, dem 21. 8. nachm. 3 Uhr in Jastrzębsko. Preisschießen für Mitglieder. Tanz. Mitglieder anderer Vereine sind herzlichst eingeladen.

Landw. Verein Kupferhammer. Versammlung Mittwoch, den 24. 8., nachm. 7 Uhr im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Dipl.-Landwirt Chudzinski über Herbstbestellung. Der Geschäftsführer spricht über Tagesfragen.

Landw. Verein Kąkolewo. Versammlung am Montag, dem 22. 8., abends 7 Uhr bei Neumann in Kąkolewo. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Chudzinski über „Herbstbestellung".

Landw. Verein Neutomischel. Versammlung, Dienstag, dem 23., nachm. 5 Uhr bei Eichler in Glinno. Vortrag des Herrn Dipl.-Landw. Chudzinski, Besprechung über einen abzuhaltenden Haushaltungskursus. Verschiedenes.

Rosen.

Bezirk Posen I.

Die nächste Sprechstunde in Wreschen findet nicht am Dienstag, dem 23., sondern am Donnerstag, dem 25. d. Mts. statt.

Hoene.

Bezirk Lissa.

Am 19. 8. Sprechstunde in Wollstein; am 26. 8. Sprechstunde in Rawicz.

Am 28. 8., um 3 Uhr Versammlung in Jutrosin. Herr Zuchtwart Nickel-Pępowo spricht über „Viehfütterung". Außerdem wird Herr Nitschke-Grombkowo einen Vortrag halten. Der Unterzeichnete bespricht geschäftliche Mitteilungen.

Am 2. 9. Sprechstunde in Wollstein.

Netz.

Bezirk Bromberg.

Landw. Verein Władysławowo. Das diesjährige Sommervergnügen findet am Sonntag, dem 28. 8., nachm. 4 Uhr im Vereinslokale Kollmann statt.

Bauernverein Fordon und Umgegend. Versammlung am Montag, dem 29. 8., nachm. 6 Uhr im Hotel Krüger in Fordon. Eine Stunde früher — 5 Uhr — findet noch eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung statt. Tagesordnung wird vor Beginn jeder Sitzung bekanntgegeben.

Landw. Verein Łukowiec. Versammlung am Dienstag, dem 30. 8., nachm. 6 Uhr im Gasthause Golz in Murucin.

Landw. Verein Wilcze. Versammlung am Mittwoch, dem 31. 8., nachm. 6 Uhr im Gasthause Gałczynski in Wilcze. In den drei letztaufgeführten Vereinen hält Herr Gartenbaudirektor Reissert Poznań einen Vortrag über „Obstverwertung" durch Obstschauen.

Auch Frauen der Mitglieder sind zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen.

Reitturnier Krzeslice.

Am Sonntag, dem 21. August, nachmittags 1,30 Uhr findet auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn von Brandis, Krzeslice p. Pobiedziska

ein Reit- und Fahrturnier

statt. Anmeldungen zu dieser Veranstaltung sind schon recht zahlreich eingelaufen, so daß sie einen recht guten Verlauf verspricht.

Um auch den Posenern Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig die Einlaßkarten zu sichern, sind Vorverkaufsstellen im Restaurant „Bristol", in der Konditorei „Erhorn" und in der „Evangelischen Vereinsbuchhandlung" eingerichtet worden.

Desgleichen ist für Pudewitz eine Vorverkaufsstelle bei dem Kaufmann Köhrt in Pobiedziska und bei der Geschäftsstelle der Westpolnischen Landwirtschaftsgesellschaft in Gnesen, ul. Mieczyskawa 15, und in Hohensalza bei der gleichen Geschäftsstelle, ul. Dworcowa 1, eingerichtet worden.

Als besondere Ueberraschung wird der über die Grenzen Polens bekannte Schweinezüchter, Herr Rittergutsbesitzer Glockzin, Strychowo, seine 4 Zuchteber vorreiten lassen.

Von der rührigen Turnierleitung ist alles getan, um dem Publikum dort alle Bequemlichkeiten zukommen zu lassen, u. a. gibt es gedeckte Tribünen und einen vollkommenen Restaurationsbetrieb.

Während des Turniers konzertiert eine Musikkapelle.

Sitzung des Ausschusses für Ackerbau.

Am Dienstag, dem 23. August, findet um 4 Uhr nachm. im Ev. Vereinshaus eine Sitzung des Ausschusses für Ackerbau statt, in der Herr Professor Dr. Heuser-Danzig einen Vortrag mit Lichtbildern über „Tagesfragen der Bodenbearbeitung" halten wird.

Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Vortrag aufmerksam und rechnen mit einer starken Beteiligung. Der Eintritt zu diesem Vortrag ist frei, jedoch nur den Mitgliedern der WLG und besonders geladenen Gästen gestattet.

Beratung bei Reparaturen.

Die Maschinenberatungs-Abteilung der WLG wird häufig zur Schlichtung von Streitigkeiten über erfolgte Reparaturen angerufen. Da es sehr schwer ist, ein Urteil abzugeben über die Kosten einer Reparatur, wenn die Maschine vor erfolgter Reparatur nicht besichtigt worden ist, so wird gebeten, die Beratungsabteilung bei größeren Reparaturen schon vor Beginn der Reparatur zu Rate zu ziehen, damit Streitigkeiten mit den Maschinenfabriken vermieden werden.

Welage, Maschinenberatungs-Abteilung.

6 | Bekanntmachungen und Verfügungen. | 6

Saatgutkredite.

Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß die staatliche Landwirtschaftsbank (Państwowy Bank Rolny) auf Grund des Präsidial-Komitee-Beschlusses des Aufsichtsrates dieser Bank vom 27. Juli 1927 einen Betrag von 3 000 000 Złoty zur kreditweisen Versorgung der Landwirtschaft mit veredeltem Saatgut für das nächste Jahr durch Gewährung von Diskontkrediten an die Saatzüchter bestimmt hat.

Dieser Kredit wird in voller Höhe des Saatgutverkaufspreises im Wege eines Diskontwechsels erteilt, der vom Saatgutabnehmer ausgestellt und vom Saatgutzüchter giriert wird.

Als Unterlage für die Aktion wird ein Saatgutzüchterverzeichnis dienen, das vom Landwirtschaftsministerium für die Bank im vergangenen Jahr angelegt wurde.

Der Kredit ist am 31. März 1928 fällig, für Gegenden, die von Unwetterkatastrophen oder Seuchen heimgesucht wurden, am 1. Oktober 1928.

Der Zinsfuß beträgt 10 Prozent jährlich.

Die Kredite werden durch die Filialen der Bank unmittelbar nach Erhalt von Remanentausweisen auf veredeltes Saatgut durch die Bank, sowie nach Festlegung eines Planes zur Verteilung des Kredits auf dieser Grundlage, durch die einzelnen Filialen der Bank erteilt.

Da die oben erwähnten Verzeichnisse über Wintersaatgut, das im laufenden Jahr anerkannt wurde, von der Saatgut-Abteilung der W. J. R. schon zusammengestellt und am 5. d. Mts. durch Vermittlung der Zentral-Sektion für Saatgut an das Landwirtschaftsministerium und die Landwirtschaftliche Bank abgesandt wurden, können die Produzenten von Originalsaatgut und 1. Absaat sich bei der Posener Filiale der

Państwowy Bank Rolny zwecks Zuerkennung von Saatgutkrediten melden; ein Kredit für 2. Absaat ist nicht vorgesehen.

Neue Kredite für die Landwirtschaft.

In der Sitzung am 27. Juli 1927 hat das Präsidial-Komitee des Aufsichtsrates der staatlichen Landwirtschafts-Bank (Państwowy Bank Rolny) auf Antrag der Bankdirektion eine Anzahl von Krediten im Betrage von 7 000 000, wovon 3 000 000 Zloty zur Versorgung der Landwirtschaft mit veredeltem Saatgut für das nächste Jahr bestimmt sind, bewilligt. 500 000 Zloty wurden für die landwirtschaftlichen Genossenschaften als Anzahlung zum Ankauf von diesjähriger Ernte von kleinen Landwirten zur Verfügung gestellt und 175 000 Zloty zur Anlage von Obstbaumpflanzungen im Herbst ls. Js. Außerdem hat das Präsidial-Komitee die Verteilung von länger befristeten Bargeldkrediten dahin erweitert, daß von diesen Krediten künftighin nicht nur die nicht angesiedelte landwirtschaftliche Bevölkerung, sondern auch zivil und militärische Ansiedler Gebrauch machen können. Weiter wurden noch 15 000 000 Zloty zum Einkauf von künstlichen Düngemitteln und für die damit verbundenen Kredite gewährt.

Zollbefreiung auf ausländische Kalisalze.

Da die hochprozentigen inländischen Kalisalze schon ausverkauft wurden, können im Sinne der Pos. 89 des Zolltarifes gemahlene und ungemahlene ausländische Kalisalze für landwirtschaftliche Zwecke nach Einwilligung des Finanzministeriums zollfrei eingeführt werden. Der normale Zollsatz beträgt 1,20 zł für 100 kg, so daß der Zoll auf einen 10 Tonnen-Wagen 120.— zł auf einen 15 Tonnen-Wagen 180.— zł ausmacht. Anträge um Zollbefreiunng müssen in 2 Exemplaren durch das Landwirtschaftsministerium an die Betriebswirtschaftliche Abteilung des Finanz-Ministeriums (Wydział Ekonomiki Rolnej Ministerstwa Skarbu w Warszawie) mit der Erklärung eingereicht werden, daß dieses Düngemittel in einem landwirtschaftlichen Betriebe Verwendung finden wird, wobei der Name, des Gutes, die Größe in Hektar, die Menge des eingeführten Düngemittels und das Zollamt, durch welches das Düngemittel die Landesgrenze passiert, angeführt werden müssen. Das Ministerium berücksichtigt auch nicht Reklamationen auf Rückzahlung des bereits gezahlten Zolles, so daß Anträge unbedingt vor der Einfuhr der Kalisalze gestellt werden müssen. Es empfiehlt sich auch, dem Antrag eine Bescheinigung der Landwirtschaftskammer beizufügen, in der die Notwendigkeit der Einfuhr des Düngemittels aus dem Auslande und der Verbrauchszweck des Düngemittels bestätigt wird. Die Manipulationsgebühr für die Bescheinigung durch die Kammer beträgt 4.— zł. Außerdem müssen die Anträge und Anlagen mit Stempelmarken versehen werden. (3.— zł vom Antrag und 0.50 zł von jeder Anlage, ebenfalls von der Bescheinigung der Landwirtschaftskammer.)

Ldw. Abt. d. W. L. G.

9 Bücher. 9

Katalog Pism Polski i W. M. Gdańska, 1927, Tow. Rekl. Miedzynarodowej, Jeneralna Reprezentacja Rudolf Mosse, Warszawa. Die Generalvertretung der „Internationalen Reklamegesellschaft Rudolf Mosse" in Warschau hat ein Zeitschriftenverzeichnis für Polen und den Freistaat Danzig herausgegeben. Es sind darin nicht nur politische, sondern auch alle Fach- und literarischen Zeitschriften mit Angabe des Erscheinungsortes, der Anzeigenpreise, der Seitengröße und der Erscheinungszeit angeführt.

500 Rezepte für den modernen Haushalt. Dieser Tage ist im Verlage Mayer & Co., Wien I., ein reich illustriertes Büchlein erschienen, das der modernen Hausfrau ungemein willkommen sein dürfte: Marianne Stern: Mehlspeisen und Vorspeisen. Das Buch nimmt in kluger Weise Bedacht auf die geänderte Lebensweise und die neuen Formen der Geselligkeit. Es bringt vorzüglich erprobte Rezepte von Vorspeisen, Süßspeisen, Backwerk, Liköre usw. usw. Vorzüglich sind auch die Illustrationen, welche zum ersten Male in klaren Photographien die moderne Art des Anrichtens lehren. Seiner besonders guten Ausstattung wegen eignet sich das Buch ganz hervorragend für Geschenkzwecke. (Preis 3 M.)

Rattenbüchlein von Tierarzt Dr. Th. Saling, Berlin-Charlottenburg, Verlagsanstalt Erich Deleiter, Dresden-A. 16. — Es ist Pflicht eines jeden Landwirts, daß er den Ratten den schärfsten Kampf ansagt, da er sonst nicht nur sich selbst schadet, sondern auch seine Nachbarn gefährdet. Im obigen Büchlein sind zunächst die Merkmale, Lebensweise der Wohnungsratten und Rattenschäden und schließlich die verschiedenen Bekämpfungsmethoden sehr erschöpfend behandelt.

Landwirtschaftliche Maschinenkunde. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. G. Fischer. 3. Aufl. Mit 64 Abb. (122 S.) 8. (Aus Natur und Geisteswelt Bd. 316.) Geb. 2 Rm. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1926. — In dem Buch werden zunächst die landwirtschaftlichen Kraftmaschinen und dann die verschiedenen Arten der Arbeitsmaschinen geschildert, die das Pflügen, Eggen, Walzen, Säen, Düngen, Hacken, Jäten, die verschiedenen Verrichtungen der Ernte, endlich das Dreschen, die Verarbeitung des Strohes, das Reinigen und Sortieren des Getreides und den Transport sowie auch noch mannigfache andere Erfordernisse des landwirtschaftlichen Betriebes mechanisch besorgen. Das Buch darf so nicht nur jedem Landwirt als guter Berater beim Ankauf der Maschinen empfohlen werden, es eignet sich vor allem vortrefflich auch für den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen.

„Kreditkrisis in der Landwirtschaft", ihre Entwicklung, Zuspitzung und Bekämpfung von Präsident Kutscher-Berlin (Dt. Landwirtschaftsrat), Preis 0,50 Rm. — Die Kreditnot in der Landwirtschaft hemmt immer noch am meisten die landwirtschaftliche Produktion. In der vorliegenden Schrift schildert der Verfasser die Entstehungsgründe der Agrarkrise und kennzeichnet näher den gegenwärtigen Stand der Verschuldung der Landwirtschaft. Er geht dann auf die Bekämpfung der Kreditkrise näher ein und steht in erster Linie in einer Handelspolitik, die den Belangen der deutschen Landwirtschaft Rechnung trägt, eine Maßnahme, die zur Bekämpfung der Notlage der Landwirtschaft und Wiederherstellung ihrer Kreditfähigkeit erforderlich ist.

13 Forst und Holz. 13

Neues aus der forstlichen Theorie und Praxis.

(Schluß.)

In einer neueren Arbeit behandelt Professor Dr. Wiedemann die Kiefernaturverjüngung von Bärenthoren. In diesen Nachbarrevieren von Bärenthoren zeigen sich große Unterschiede in der Humuszersetzung, Flora und Verjüngungsfreudigkeit der Kiefer, was auf die Bodenunterschiede zurückzuführen ist. Auf den trockenen Böden ohne Ueberzug ist die Bodendürre, auf den besseren sind Trockentorf und die Konkurrenz anderer Pflanzen — genau wie teilweise auch in Bärenthoren — ein Hindernis für die Naturverjüngung.

Weiter untersuchte Wiedemann Schattenkiefern und Halbschattenkiefern auf Höhenwuchs, Schlankheit, Aestigkeit, Benadelung, Massenzuwachs, Bewurzelung und Stammbeschädigungen. Hierbei kam er zu folgendem Ergebnis:

Die Schattenkiefer, welche sich durch Feinästigkeit und Schlankheit auszeichnet, verliert bei späterer Freistellung ihre anfängliche Edelform. Lichtmangel vermindert die Produktion. Nach dem Höhenzuwachs haben Probestämme der Schattenkiefer die Höhe der V. Bonität, der Halbschattenkiefer der IV. Bonität, auf Standorten auf denen die Freikultur als II. Bonität hochwächst.

Der Massenzuwachs der Schattenkiefer beträgt nur 20 Prozent, derjenige der Halbschattenkiefer 50 bis 70 Prozent der Kahlschlagkiefer!

Trotz größter Sorgfalt beim Fällen und Rücken lassen sich bei der Verjüngung der Kiefer größere Beschädigungen nicht vermeiden. Gegenwärtig stehen in den 20- bis 30jährigen Verjüngungsorten von Bärenthoren statt der geplanten 20 Ueberhälter je Hektar, noch 100 bis 160 starke Stämme. Das Herausschaffen derselben aus dem gegenwärtig 2 bis 6 Meter hohem Unterwuchs wird nur mit großen Schädigungen für letzteren (also für den heranwachsenden Bestand) durchführbar sein!

Wichtig und sehr lehrreich für unseren Waldbesitz sind ferner die Forschungen des Forstmeisters Dr. Erdmann-Neubruchhausen. Unter dem Titel „Waldbau auf natürlicher Grundlage" fordert Erdmann die Be-

kämpfung der Bodenerkrankung und Befreiung des Bestandes von den Hemmnissen der vollen Entfaltung seiner Wuchskraft.

Zur Vermeidung der **Bodenverödung** — der milderen Erkrankungsform — dienen nach Erdmann vor allem Vermeidung des Großkahlschlages, der Schlagruhe, der Ausrottung bodenpfleglicher Beimischung, der Niederdurchforstung und der Streunutzung. Zur Vermeidung der Bodenverwüstung — der durch Rohhumusauflagerungen gekennzeichneten schweren Erkrankungsform — dient wiederum **der Mischwald** in richtiger Zusammensetzung (Laub- und Nadelhölzer, Licht- und Schattenhölzer, Humussammler und Humuszehrer, Flachwurzler und Tiefwurzler).

Großes Gewicht legt Erdmann auf eine **planmäßige schwache Hochdurchforstung — unter grundsätzlicher Erhaltung beigemischter bodenpfleglicher Bestandesglieder sowie des Nebenbestandes** — soweit letzterer nicht krank ist, schädigt und abstirbt. Gerade in letzterer Hinsicht wird in der Praxis oft sehr gesündigt, indem bei Durchführung der Hochdurchforstung dieselbe nicht nur in das Kronendach des Hauptbestandes oft zu stark eingreift, sondern ferner noch die beigemischten anderen Holzarten und den gesamten Nebenbestand entnimmt. Durch diese rigorose Maßnahme **wird statt einer Besserung noch einer weiteren Verschlechterung und Verminderung des Boden- und Bestandeskapitals Vorschub geleistet!** Zweckmäßige Zusammensetzung des Bestandes ist die erste Vorbedingung einer dauernden Gesunderhaltung des Bodens.

Die fortlaufende Bodenpflege soll in der Hauptsache in richtig gehandhabten Durchforstungen — möglichst unter Belassung des schwachen Reisigs — erfolgen.

Alle sonstigen Maßnahmen der Bodenpflege, wie Hacken, Wühlen, Eintrieb von Schweinen und Hühnern, Einbringen künstlichen Düngers, sind nach Erdmann **meist zu wenig wirksam**, bzw. für den Großbetrieb zu teuer.

Auch Bodenbearbeitung in Verbindung mit Kalkung kommt bei leichteren Fällen der Bodenverwüstung in Frage.

Zur Befreiung des Bestandes von den Hemmnissen der vollen Entfaltung seiner Wuchskraft fordert Erdmann Abkehr von dem Streben nach möglichst weitgehender Gleichartigkeit innerhalb der Wirtschaftsfigur, größere Beachtung der bereits eingetretenen Verhältnisse, Berücksichtigung der wirtschaftlichen Hiebsreife der Bestandsglieder — nötigenfalls unter Uebergang zum zweialterigen Hochwald — und zuletzt **auch hier Mischwald und mäßige Hochdurchforstung!**

Als hochbedeutsam kann man ferner eine Arbeit **des Oberförsters Wittich** bezeichnen, welcher vor allem **den Einfluß der intensiven Bodenbearbeitung in Hohenlübbichow** untersucht hat. Wittich kommt — auf Grund eingehender bakteriologischer Untersuchungen — **zur Ablehnung der Hohenlübbichower Vollumbruchmethode!**

Die Bearbeitung des Bodens muß auf den Teil der Kulturfläche beschränkt bleiben, welcher im Aufnahmebereich der Holzpflanzen liegt, **da sonst die Gefahr einer zu schnellen Aufzehrung des Humus besteht.**

Die Kulturen sollen daher **auf Streifen** begründet und die dazwischen liegenden Balken erst später bearbeitet werden.

Der Vollumbruch käme nach Wittich nur bei stark verseggten und sehr unkrautwüchsigen Böden in Frage. Es wird zugegeben, daß die Erfolge in Hohenlübbichow in der Ueberwindung der dortigen schweren Jugendgefahren durch Vollumbruch sehr groß sind.

Es wurde aber von Wittich die Tatsache festgestellt, daß schon nach zehn Jahren die Vollumbruchkulturen zum Teil hinter den Waldpflugkulturen im laufenden Höhenwuchs zurückbleiben.

Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen machen es jedem Forstwirt zur Pflicht, **die drohende Schädigung des Nährstoffkapitals stets im Auge zu behalten.** Die **Bedenken Wittichs** gegen die Hohenlübbichower Methode müssen daher als im **hohen Maße berechtigt** angesehen werden.

Zu erwähnen ist ferner eine Abhandlung des **Landforstmeisters Gernlein,** nach dessen Ansicht zur Verwirklichung des Dauerwaldgedankens wir folgendes in der Praxis zu beachten hätten: Erhaltung oder Schaffung gesunder Bestände auf gesundem Boden, standortsgemäße Holzartenwahl und Holzartenmischung, dauernden Bodenschutz, Wiederkehr der Pflegehiebe in kürzeren Zeiträumen und allmähliche Vorbereitung der Verjüngungsmöglichkeit **in gemischten Beständen.** Dieser Voraussetzung für die Tätigkeit eines gesunden Waldbodens müßten alle Forstwirte zustreben.

Die Erhaltung von Mischbeständen oder die Begründung solcher ist ebenfalls ein Dauerwaldgedanke, der in der Praxis anwendbar ist. **Den größten Erfolg versprechen** hierbei im allgemeinen die **Schmalsaum- oder Blenderschläge,** da letztere weniger unter den nachteiligen Wirkungen von Wind und Sonne leiden. Gernlein warnt nachdrücklichst vor der Nachzucht von Kiefern unter Kiefernschirm, da er die Anwendung dieser waldbaulichen Maßregeln für die meisten Kiefernböden zum mindestens für sehr zweifelhaft hält.

Auch **Professor Dr. Dengler-Eberswalde** ist der Ansicht, daß infolge Randdruck, Ueberhaltdruck, Schütteverseuchung, massenhaften Eingehens durch Kahlfraß der Eulenraupe die An- und Nachzucht der reinen Kiefer im Dauerwaldbetriebe meist versagt hat. Auch nach Dengler hat die **Dauerwaldwirtschaft nur teilweise Erfolge** aufzuweisen, **die aber stets durch besondere standörtliche Umstände bedingt sind.**

Obgleich der Dauerwaldgedanke viel Gutes und Richtiges enthält, kann vor Uebertreibungen nicht dringend genug gewarnt werden!

Die Kiefer ist und bleibt eine ausgesprochene Lichtholzart und muß daher der reine Kieferndauerwald überwiegend als unwirtschaftlich bezeichnet werden, weil nach den vorstehend erbrachten Beweisen eine Mischung aller Altersklassen in befriedigenden Formen niemals erzielt werden kann!

Forstrat a. D. Baron von Holtey.

16 Geflügel- und Kleintierzucht. 16

Kapaunisierungskursus.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer bezieht sich auf ihre Veröffentlichung in Nr. 29 und 31 unseres Blattes und teilt mit, daß weitere Kapaunisierungskurse stattfinden:

in Wreschen am Montag, dem 22. August 1927, um 4 Uhr nachmittag in der Molkereischule;

in Koschmin am Dienstag, dem 23. August 1927, um 2 Uhr nachmittags in der Landwirtschaftlichen Schule;

in Wollstein am Mittwoch, dem 24. August, um 2 Uhr nachmittags in der Landwirtschaftlichen Schule;

in Posen am Freitag, dem 26. August, 1927, um 11 Uhr vormittags in der Landwirtschaftskammer Posen, ul. Mickiewicza 33.

Die Kurse dauern 3 bis 4 Stunden.

Jene Kursusteilnehmer, die selbst das Kapaunisieren unter der Aufsicht des Kursusleiters durchführen wollen, müssen sich die Versuchsobjekte (wenn möglich 6 bis 10 Wochen alte Hähne) selbst mitbringen. Die Hähne müssen vor dem Kapaunisieren 36 Stunden lang hungern.

Diejenigen Personen, welche beabsichtigen, an dem Kursus teilzunehmen und es versäumt haben, sich bei der Landwirtschaftskammer in Posen schriftlich anzumelden, können sich noch vor Beginn eines jeden Kursus mündlich melden.

Die Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15. bis 31. Juli.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

Nach den Ermittelungen des meteorologischen Instituts an der Posener Universität war der Monat Juli nicht nur niederschlagsreich, sondern zugleich auch warm. Die Temperatur schwankte zwischen 10—31 ° C. und betrug im Mittel 19,2 ° oder um 0,6 ° C. mehr als normal. Regen ist oft und reichlich gefallen, manchmal in starken Regengüssen. Im ganzen fielen an 17 Regentagen 102 mm Regen, was wiederum 146 Prozent des Normalen ausmacht. Die Sonne schien 235 Stunden oder um einige Prozent weniger als gewöhnlich. Hitzetage gab es 13, während als normal 10 angenommen werden. In Pommerellen waren ebenfalls die Niederschläge reichlich und schwankten in der Berichtszeit zwischen 40—70 mm. Besonders in der Graudenzer Gegend folgte jedem heißen Tag ein Gewitter, oft von stürmischen Winden begleitet, so daß das meiste bereits aufgestellte Getreide umgeworfen wurde.

Infolge der vielen Niederschläge und der andauernden Kälte im Frühjahr trat eine Verspätung der Ernte ein, so daß in der Berichtszeit erst der Roggen, die Gerste und Viktoriaerbsen geerntet werden konnten. Trotz alledem verspricht die Ernte recht gut zu werden, da besonders die letzten sechs Wochen vor der Ernte der Entwicklung unserer Kulturpflanzen sehr zusagten und das Getreide ohne Störung zu Ende reifen konnte. Wäre die übliche sommerliche Trockenheit verbunden mit Hitze schon im Juni oder anfangs Juli eingetreten, so wäre Notreife des Getreides und mit ihr ein nur schwach ausgebildetes Korn nicht ausgeblieben. Die Erntearbeiten wurden oft durch den Regen gestört und infolge des starken Lagerns des Getreides sehr erschwert. Maschinenmähen war meist ganz ausgeschlossen. Die Ernte in Pommerellen trat in diesem Jahre fast gleichzeitig mit der Posener ein, so daß auch dort mit der Roggenernte meist schon Ende Juli begonnen werden konnte.

Stellenweise durchgeführte Probeerdrusche brachten in Posen bei Roggen 10—13 Ztr., bei Wintergerste 10 bis 14 Ztr. und bei Raps auch ca. 14 Ztr. je Morgen. In Pommerellen haben Erdruschresultate bei Roggen 8 bis 10 Ztr. und bei Wintergerste 12—16 Ztr. ergeben. Besonders gut im Korn ist in diesem Jahr die Sommergerste, noch besser aber der Hafer. Auch die Gemüsepflanzen und Hackfrüchte befriedigen allgemein recht gut. Ebenso der Klee ist in diesem Jahre viel besser ausgefallen als sonst, während die Heuernte unter der nassen Witterung etwas gelitten hat.

Auf die in diesem Jahre besonders stark aufgetretenen Pflanzenkrankheiten haben wir schon öfters hingewiesen. Ueber tierische Krankheiten berichtet man uns aus Pommerellen über neue Kropffälle bei Pferden, Rotlauf bei Schweinen und Scheidenkatarrh beim Rindvieh. Auch über Trommelsucht wird dort viel geklagt.

Die Ernte in Polen soll über dem Durchschnitt stehen. Es ist daher zu hoffen, daß wir in diesem Jahre wieder werden Getreide ausführen können. Während im ersten Halbjahre 1926 Getreide für 58,6 Millionen Goldzloty ausgeführt werden konnte und in dieser Zeit Getreide, Mehl, Kukuruz einschließlich Reis für nur 6,8 Millionen Goldzloty eingeführt wurden, betrug die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1927 13,9 Millionen Goldzloty, die Einfuhr aber 130 Millionen.

Mit dem Eintreten der Ernte nimmt auch die Teuerung in verstärktem Maße zu. Die Preissteigerung trat besonders bei Fleisch- und Eiweißprodukten ein. Man nimmt jedoch an, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt und auf das geringe Angebot der landwirtschaftlichen Produkte während der Erntezeit zurückzuführen ist, da die Landwirte mit der Ernte beschäftigt sind und daher keine Zeit und Möglichkeit haben, die Städte mit ihren Produkten zu versorgen. So ging der Viehauftrieb auf dem städtischen Viehmarkt in Posen im Juli um mehr als die Hälfte zurück. Ein rascher Verkauf von Schlachttieren ist daher angezeigt, da zu erwarten ist, daß die Fleischpreise wieder fallen werden. Doch sind andererseits auch die Kraftfuttermittel im Preise in die Höhe gegangen, was zum Teil auf das Steigen der Getreidepreise, zum Teil auch auf den Mangel an Kartoffeln zurückzuführen ist. Wie sich die Getreidepreise weiter entwickeln werden, ist schwer vorauszusehen, da der Export von Brotgetreide aus Polen noch immer verboten ist. Der Staat will eine gewisse Getreidereserve im Inlande schaffen, um eine zu große Getreideausfuhr jetzt im Herbst und Getreiderücklauf im nächsten Frühjahr zu verhindern. 10 000 Waggons sollen im ganzen in größeren Verbrauchszentren des Landes eingelagert werden. Es wurde auch bereits heuriger Roggen angeboten mit verhältnismäßig geringem Preisunterschied zu altem Roggen. Auch mit diesjähriger Wintergerste wurde bei verhältnismäßig niedrigem Preis gehandelt. Später hat sich jedoch der Preis bedeutend gebessert. Anfrage nach Winterraps ist noch gering, da er noch nicht genügend trocken und ausgeschwitzt ist.

Die Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Professor Dr. Brinkmann-Bonn hat im Februar in einer Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft einen Vortrag über die Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Deutschland gehalten, dessen Wortlaut in den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 5. März enthalten ist. Die Ausführungen, die Professor Brinkmann in diesem Vortrage gemacht hat, sind so bedeutungsvoll, daß es uns notwendig erscheint, an dieser Stelle einen kurzen Auszug zu geben.

Bemerkenswert ist zunächst die Begriffsbestimmung der Standardisierung. Professor Brinkmann bezeichnet sie als Rationalisierung des Warenaustausches zwischen Erzeuger und Verbraucher, als Veredlung des Absatzes. Sie ist gewissermaßen ein letzter Schritt zur Vereinfachung des Güteraustausches. Nachdem Maße und Gewichte seit langem als Einheitsgrößen festgelegt, „standardisiert" sind, nachdem ferner auch das Wertmaß beim Güteraustausch, das Geld, eine Einheitsgröße bildet, fehlt ein unparteiischer Maßstab für die Beschaffenheit der Ware. Ein solcher Standard sollte mit der Zeit ebenso geläufig werden wie die Maßstäbe kg und RM.

Professor Brinkmann erörtert sodann die Vorteile des Absatzes sogenannter Markenware für den Erzeuger, den Zwischenhandel und den Verbraucher. Diese Vorteile werden durch Anführung von Beispielen, wie sie die Landwirtschaft des Auslandes bietet, belegt. Der Verfasser weist darauf hin, daß sich der deutsche Landwirt vor 40 Jahren gegen das billige Massenangebot des Auslandes zur Wehr setzen mußte. Heute stehe ihm das Qualitätsangebot des Auslandes als Konkurrenz gegenüber.

Nach den allgemeinen Erörterungen des Problems kommt Professor Brinkmann auf die Frage der Durchführung des Standardisierungsprogramms zu sprechen. Bei dieser Frage handelt es sich um die Wahl der geeignetesten Organisation, welche das Programm durchführen soll. Den Kern der Sache erblickt der Verfasser in Folgendem:

Wo immer im Ausland seitens der Landwirtschaft erfolgreiche Standardisierungsarbeit geleistet worden ist, erscheint diese nirgends als ein Ding für sich, steht sie überall in engster Wechselbeziehung zu der Tätigkeit der genossen-

schaftlichen Absatzorganisationen, ist sie aus dieser herausgewachsen. Und wo der private Handel in diesen Ländern sich heute der gleichen Grundsätze bedient, tut er es, weil der Wettbewerb mit den Genossenschaften sie ihm aufgezwungen hat. In der Schweiz, in Holland, in den skandinavischen Ländern, in den Vereinigten Staaten und in Kanada: überall erscheint die Standardisierung der Verkaufserzeugnisse der Landwirtschaft als ein Teilproblem des genossenschaftlichen Absatzes. Für die Absatzgenossenschaften, namentlich in Dänemark und Amerika, ist die Standardisierung keine bloße Zweckmäßigkeitsfrage, sondern eine Lebensfrage. Aus zwei Ursachen müssen die Genossenschaften standardisieren. Sie müssen die Ware für den Markt standardisieren, auf dem sie nur so eine Stellung erringen können, und sie müssen die Lieferungen der einzelnen Genossen standardisieren, weil nur so eine gerechte Bezahlung möglich ist, wie sie die Genossen verlangen.

Die beiden zuletzt genannten Gesichtspunkte erläutert Professor Brinkmann sodann im einzelnen. Zur Preisfrage sagt der Verfasser, daß die Genossenschaft suchen muß, durch Lieferung von Markenware den Höchstpreis aus dem Markt herauszuholen. Minderwertige Ware drückt den Preis der gesamten Ware, so daß die Genossen, die gute Ware anzubieten haben, der Genossenschaft bald untreu werden. Man klage dann über den Mangel an genossenschaftlichem Geist. Wenn aber die Liebe durch den Magen gehe, dann gehe der genossenschaftliche Geist durch den Geldbeutel.

Bezahlung nach Qualität, Ausschüttung des Verkaufserlöses und Verteilung der Betriebskosten auf der Grundlage eines wohl ausgebauten Standardsystems, das jedem Genossen die Überzeugung gewährt, zu seinem vollen Recht zu kommen, ist, wie Professor Brinkmann feststellt, unantastbares Geschäftsprinzip in all jenen Genossenschaften, den dänischen, amerikanischen und anderen, deren Erfolge das Staunen der Welt erweckt haben. Ist die Standardisierung auf der einen Seite die Voraussetzung für den genossenschaftlichen Zusammenhalt, so auf der anderen Seite das Mittel zur Eroberung des Marktes. Die Qualitätsverbesserung der ausländischen Landwirtschaft, welche die deutsche Landwirtschaft vor die Frage des Qualitätswettbewerbes gestellt hat, ist nach Meinung des Verfassers die automatische Folge des im Ausland entwickelten Absatzsystems: Qualitätsauslese, Qualitätsbezahlung, Qualitätsverbesserung. Darum muß die Absatzfrage auch in Deutschland eine Lösung finden, eine Lösung, zu der bereits Ansätze auf den Märkten der Molkereiprodukte vorhanden sind. Besonders verbesserungsbedürftig ist in dieser Hinsicht der Absatzapparat für Kartoffeln, Gemüse und Obst. Professor Brinkmann schließt seine Ausführungen mit dem Verlangen, daß der Staat ebenso wie der Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung auch der Aufgabe der Standardisierung seine Unterstützung leihen müsse.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Posen.

Getreide: Die abwartende Haltung auf dem Getreidemarkt, die sich schon in voriger Woche bemerkbar machte, übertrug sich auch auf die letzten acht Tage. Die Tendenz wird charakterisiert durch kleines Angebot, das trotzdem nicht glatt Unterkommen findet. Nur sofort verladbarer schöner Weizen findet Anklang. Bei Roggen ist damit zu rechnen, daß der gegen die Ausfuhr aufgerichtete Ausfuhrzoll über den 1. September hinaus, voraussichtlich bis zur neuen Ernte 1928 bestehen bleibt und daß die Möglichkeit eines freien Exports wahrscheinlich nicht eintreten wird. Für Braugerste besteht Interesse aus dem Auslande. Größere Abschlüsse konnten aber nicht zustande gebracht werden, weil unsere Qualitäten in diesem Jahre nicht so konkurrenzfähig sein werden gegenüber den Qualitäten, welche in anderen Ländern geerntet worden sind. Neuer Hafer ist noch nicht gehandelt worden.

Wir bezahlten am 17. d. Mts.: für Roggen 38,50 Zloty, für Weizen 49, für Gerste 39, für Hafer 37 Zloty.

Futtermittel: Das Interesse für Futtermittel, speziell Roggen- und Weizenkleie, war auch in der vergangenen Woche äußerst lebhaft, es konnten aber alle Ansprüche befriedigt werden. Da die Mühlen Roggen und Weizen nur sehr vorsichtig aufnehmen, werden die Ablieferungen der verkauften Mengen nicht schnell genug vor sich gehen können. Die Preise haben bei der regen Nachfrage naturgemäß keinen Rückgang erfahren. Mais wird noch immer gefragt, die Forderungen in Rumänien sind aber enorm hoch, weil keine Zufuhren stattfinden, so daß dieser Artikel im Augenblick unrentabel ist. Auch Sonnenblumenkuchen werden nicht mehr angeboten. Unsere Bemerkung im letzten Bericht, daß es schwer ist, zu entscheiden, die jetzigen Preise zur Einlagerung größerer Mengen Kleie für spätere Zeiten auszunutzen, wird insofern noch interessanter, als die Regierung beabsichtigt, einen Zoll auf Exportkleie zu erheben in der Höhe, daß der Export nicht mehr lohnt. Ob sich diese Maßnahme durchführen lassen wird, weil doch schon große Abschlüsse bis Ende dieses Jahres getätigt sind, bleibt abzuwarten.

Düngemittel: Aufträge auf Düngemittel, speziell Superphosphat und Thomasmehl, liegen wider Erwarten auch noch in größeren Mengen für volle Waggonladungen vor, Sammelladungen werden wie immer jetzt von allen Seiten noch gewünscht. Wir versuchen, die Ablieferungen so gut als möglich zu beschleunigen, wiederholen aber, daß nachträgliche Aenderungen dieses Bestreben von uns kolossal erschweren.

Kohlen: Außer der von uns im letzten Bericht bereits gemeldeten Herabsetzung der Kassaskonten von 5 auf 4 Prozent ab 1. September d. Js. ist uns jetzt auch die Meldung zugegangen, daß die Rabatte zurückgesetzt werden, dagegen eine offizielle Preiserhöhung noch nicht festgesetzt worden ist. Wiederholt möchten wir deswegen auf sofortige Uebermittlung von Kohlenbestellungen zur prompten Lieferung aufmerksam machen.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. August 1927

für 100 kg in Zloty.

Weizen (neuer) . .	46.50—47.50	Marktgerste , . .	32.00—34.00
Roggen (neuer) . .	37.00—38.00	Hafer (neuer). . .	33.00—34.50
Roggenmehl (65%)	59.00--60.50	Roggenkleie	25.00—26.00
Roggenmehl (70%)	57.50—59.00	Rübsen	53.00—55.00
Braugerste . . .	36.00—38.00	Tendenz: ruhig.	

Wochenmarktbericht vom 16. August 1927.

Butter 3,00—3,20, **Eier** die Mandel 2,60, **Milch** 0,34, **Quark** 0,70, **Blaubeeren** 0,80, **Birnen** 0,50—0,80 **Äpfel** 0,30—0,70, **Kirschen** 0,90, **Rhabarber** 0,30, **Schoten** 0,25, **Eine Gurke** 0,05—0,10, **Kopf Salat** 0,10, **Kartoffeln** 0,07, **Weißkohl** 0,20, **Rotkohl** 0,35, **Grüne Bohnen** 0,20, **Mohr-Rüben** 0,10, **Tomaten** 0,80, **Radieschen** 0,15 **Kohlrabi** 0,15, **Weiße Bohnen** 0,50 **Erbsen** 0,50, **Zwiebeln** 0,40, **Frischer Speck** 2,00, **Räucher-Speck** 2,30, **Schweinefleisch** 1,80—2,00, **Rindfleisch** 2,00, **Hammelfleisch** 1,80, **Kalbfleisch** 1,60, **Ente** 4,50—7,00, **Huhn** 2,00—4,50, **Paar Tauben** 1,80—2,20, **Hechte** 1,60, **Zander** 2,80. **Barsche** 1.20, **Weißfische** 0,80 zł.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 12. August 1927.

Es wurden aufgetrieben: 22 Rinder, 364 Schweine, 114 Kälber, 115 Schafe, 341 Ferkel (das Paar 55—75 zł), zusammen 956 Tiere. Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Mittwoch, den 17. August 1927.

Es wurden aufgetrieben: 475 Rinder, 1484 Schweine, 471 Kälber, 356 Schafe, zusammen 2786 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Bullen: Vollfleischige jüngere 150—158, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere ältere 130—140. — Färsen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht, bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—130, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: Beste, gemästete Kälber 210, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 195—200, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 186—190, minderwertige Säuger 160—180.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 170—180, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 150—156, mäßig genährte Hammel und Schafe 130.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 300—306, vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 280—284, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 266 bis

272, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 248—254, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 230 bis 236, Sauen und späte Kastrate 200—250.

Marktverlauf: ruhig.

Berliner Butternotierung

vom 10. und 13. August 1927.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, war je Pfund für 1. Sorte 1,74 M., 2. Sorte 1,56 M., abfallende 1,46 M.

32 Molkereiwesen. 32

Milchgewinnung und Milchbehandlung.

Wir entnehmen dem Pommerschen Genossenschaftsblatt Nr. 22, Jahrgang 26, folgende beachtenswerte Winke für die Milchbereitung und Milchbehandlung, die wir auch unseren Lesern zur Beachtung empfehlen möchten. Die Schriftleitung.

—**Landwirte!** Sorgt für saubere Gewinnung und Kühlung der Milch.

Molkereigenossenschaften! Prüft die Milch auf Sauberkeit, Temperatur, Säuregrad und Geschmack. Wirkt erzieherisch durch bessere Bewertung guter Milch.

Gute Milch überall und in jeder Hinsicht ist für die Herstellung guter Molkereierzeugnisse, die Behauptung des deutschen Marktes und die Förderung des Verbrauches erste Voraussetzung.

Melker! Merke Dir und beherzige folgendes:

1. Habe und zeige ausgeprägten Reinlichkeitssinn.
2. Achte auf größte Sauberkeit der Kühe, des Stalles, der Eimer, Kannen, Siebe, Seihtücher und Kühler.
3. Sorge stets für frische Luft im Stall und in allen Räumen, in denen Milch behandelt und aufbewahrt wird.
4. Erscheine in reinem und praktischem Melkanzug und mit reinen Gefäßen und Seihvorrichtungen.
5. Reinige vor dem Melken das Euter und seine Umgebung durch Abreiben mit einem reinen, grobgewebten, aber weichen trockenen Tuch.
6. Wasche Deine Hände vor und während der Melkarbeit.
7. Melke mit trockenen Händen.
8. Fange die ersten Milchstrahlen aus jeder Zitze gesondert auf und vernichte sie, da sie verschmutzt und besonders keimreich sind.
9. Vermeide die Staubentwicklung während des Melkens.
10. Lasse beim Melken möglichst keinen Schmutz und keinen Staub in die Milch gelangen. Gewinne die Milch rein und sauber und schütze sie vor Verunreinigungen.
11. Freundliche Behandlung der Kühe erleichtert Dir die Melkarbeit, und Du erzielst einen größeren Milchertrag.
12. Melke rein aus. Das Reinausmelken entwickelt das Euter und fördert dessen Leistungsfähigkeit, auch erhältst Du eine wertvollere Milch, da die letzte Milch bei weitem die fettreichste ist.
13. Seihe die Milch sofort beim Ausgießen jedes Gemelkes durch ein sauberes Seihtuch, entferne von Zeit zu Zeit den auf der Seihe liegen gebliebenen Schmutz vorangegangener Eimer und wechsle auch während des Melkens öfters das Seihtuch. Je schneller und je gründlicher der Milch die Kuhwärme entzogen wird, desto wirksamer wird die Bakterienvermehrung aufgehalten und die Haltbarkeit der Milch erhöht. Die Stalluft wirkt auf den Geruch und Geschmack der Milch ungünstig ein.
14. Bringe daher die Milch gleich nach dem Melken und Seihen aus dem Stall und kühle und entlüfte sie durch Herübergießen über ein von möglichst kaltem Wasser durchflossenen Berieselungskühler.

    Steht Dir ein solcher Kühler nicht zur Verfügung, so gieße die Milch zum Zwecke der Durchlüftung wenigstens mehrmals aus einer Kanne in die andere um und stelle sie dann in möglichst kaltes, öfters zu erneuerndes Wasser.
15. Lege die Kannendeckel zunächst nur lose auf und schließe sie erst dann, wenn die Milch zur Molkerei befördert werden soll.
16. Reinlichkeit erhöht die Haltbarkeit, Kühlung erhöht die Haltbarkeit und Reinlichkeit und Kühlung machen die Milch besonders haltbar. Mit großer Reinlichkeit gewonnene, auf 15 Grad Celsius abgekühlte und bei dieser Temperatur und in guter Luft aufbewahrte Milch hält sich 45 Stunden, bei 10 Grad Celsius 75 Stunden lang ohne zu gerinnen.
17. Tadele deshalb die Molkereigenossenschaft nicht, wenn sie schlecht gewonnene und behandelte Milch, die schon säuerlich in der Molkerei ankommt, zurückweist. Denn sie verlangt nichts Unrechtes von Dir, stellt nur erfüllbare Forderungen und darf Unterlassungssünden nicht dulden.
18. Bedenke, daß unsaubere und säuerlich angelieferte Milch aus einem einzigen Stalle auch die tadellos gelieferte Milch aus allen anderen Stallungen schädigt und minderwertig macht, und zwar sowohl für die Frischmilchversorgung der Städter als auch für die Weiterverarbeitung auf Butter und Käse.

34 Pflanzenkrankheiten und Ungeziefer. 34

Die Bekämpfung des Flugbrandes.

Eine der mißlichsten Beigaben des Gerstenbaues ist der Gerstenflugbrand. Viele Landwirte beizen alljährlich ihr Saatgut und müssen doch über ein Versagen dieser Maßnahme klagen.

Der Gerstenflugbrand und ebenso auch der Weizenflugbrand hat eine ganz besondere Art der Krankheitsübertragung, und es ist ihm mit rein äußerlich wirkenden chemischen Beizmitteln nicht beizukommen. Bei den anderen Brandarten, wie Stein- oder Stinkbrand des Weizens, Stengelbrand des Roggens, Hartbrand des Hafers und der Gerste und Flugbrand des Hafers, erfolgt die Uebertragung als sogenannte Keimlingsinfektion rein äußerlich, insbesondere beim Dreschen, indem die Brandsporen zunächst nur äußerlich an dem gesunden Getreidekorn haften und erst nach erfolgter Aussaat ihren Keimschlauch in das Mark und Fleisch des Kornes treiben. Die Vernichtung dieser dem gesunden Korn nur äußerlich anhaftenden Sporen ist also mit den heute gebräuchlichen Mitteln sehr leicht und einfach.

Bei Gersten- und Weizenflugbrand ist die Uebertragung wesentlich anders und erfolgt bereits in der Blütezeit der betreffenden Getreideart. Man spricht hier von einer Blüteninfektion. Die Brandspore treibt ihren Keimschlauch schon während der Entwicklung des wachsenden und reifenden Kornes in dieses hinein und ist beim fertig ausgebildeten Korne bereits fest und unerreichbar in seinem Innern eingeschlossen. Von außen kann man dem erkrankten Korne nichts ansehen, auch kann man den Brandsporen nicht beikommen.

Hieraus erklären sich die Mißerfolge einer nur für das äußerliche Korn berechneten Beize. Die Bekämpfungsmaßnahmen dieser Brandart müssen also ganz andere sein; sie müssen bis in das Innere des Saatkornes reichen und hier eine Abtötung der Sporen bewirken. Das einzig wirksame Verfahren ist die Heißwasser- oder Heißluftbeize. Das Verfahren der Heißwasserbeize ist im Vergleich zu den anderen Beizverfahren ziemlich umständlich und erfordert wegen der Gefahr des Verbeizens, also der Abtötung des Getreidekeimlings, ein sehr sorgfältiges und genaues Arbeiten. Das Beizverfahren wird in der Weise vorbereitet, daß man je nach der Menge des zu beizenden Getreides ein entsprechend großes Gefäß (Bottich) mit heißem Wasser von 40 Grad Celsius füllt. Das zu beizende Saatgut bringt man in weite Säcke, in welchen es nur lose liegen darf (25 Kilogramm Saatgut in einem 50-Kilogramm-Sack), und taucht diese Säcke dann im heißen Wasser vollkommen unter. Durch das Eintauchen der kalten Säcke mit dem Saatgut wird die Wassertemperatur etwas zurückgehen, und deshalb ist durch Nachgießen von kochend-heißem Wasser dafür zu sorgen, daß die Temperatur immer auf 40 Grad Celsius stehen bleibt. In diesem Wasserbade läßt man das Saatgut bei öfterem Wenden der Säcke von einer Seite zur anderen ungefähr 20 bis 25 Minuten liegen und quellen. Der Zweck dieses Weichens besteht darin, die im Innern des Saatkornes liegende Brandspore zum Keimen zu bringen, weil sie eben im Keimungsstadium am besten und sichersten vernichtet werden kann. Nach dem hier genannten Zeitpunkte des Vorquellens bringt man dann das Weichwasser nach und nach auf 52, höchstens aber 52½ Grad Celsius. Auf dieser Höhe hält man das Wasserbad 10 bis 15 Minuten lang. Die Brandsporen sterben bei dieser Temperatur ab, während die Keimlinge des Getreidekornes noch keinen Schaden nehmen. Die Temperaturenhöhe muß genau eingehalten werden; eine Steigerung um nur einige Grade kann eine ernstliche Gefährdung der Keimkraft des Saatgutes zur Folge haben, während eine niedrigere Temperatur die Brandsporen unbeschädigt läßt. Wir möchten nicht unerwähnt lassen, daß sich die Empfindlichkeit des Saatgutes nicht nur mit der Sorte, sondern auch mit der Herkunft, dem Reifezustand bei der Ernte, der Dünn- oder Grobspelzigkeit und der Gesamtausbildung des betreffenden Jahres ändert. Bei allen derartigen Brandbekämpfungsverfahren soll man immer erst Vorversuche mit kleinen Mengen anstellen. Nach dem Beizen bringt man das Saatgut auf eine luftige Tenne oder einen Getreideboden, wo man es flach ausbreitet und bis zur Aussaat wenigstens einmal täglich umspatet. Bei dieser sogenannten Heißwasserbeize nimmt das Saatgut immer erheblich mehr Wasser auf als bei den gewöhnlichen chemischen Beizen, und auf sorgfältige Trocknung und dünne Ausschüttung ist deshalb besonderes Augenmerk zu richten.

Ein besonders wichtiges Moment in der Bekämpfung des Flugbrandes ist die Verwendung von nur brandfreiem Saatgut.

Um nochmals auf die Heißwasserbeize zu sprechen zu kommen, wäre zu empfehlen, das Saatgut, wenn es aus dem letzten 52-Grad-Celsius-Wasserbade kommt, sofort mit kaltem Brunnenwasser abzukühlen und sogleich aus den Säcken zu entleeren und dünn auszuziehen. Unterläßt man diese sofort nötigen Arbeiten, so kann es sehr leicht vorkommen, daß sich die Temperatur eines Sackinhaltes steigert und damit die Keimfähigkeit vernichtet wird.

Bei einer Allgemeininfektion der Gersten- und Weizenbestände muß man immer im Auge behalten, daß auch die Scheunen, die Dresch- und Drillmaschinen, die Speicher, die Säcke usw. infiziert sind. Um wirklich einmal eine tatsächlich brandfreie Saat zu bekommen, muß man überhaupt sehr sorgfältig zu Werke gehen.

35 Pferde. 35

Pferde-Hufbeschlag-Kurse.

Die Landwirtschaftskammer bringt zur Kenntnis, daß neue Hufbeschlagkurse veranstaltet werden, und zwar:

a) In der Hufbeschlagschule in Posen am 5. September 1927
b) „ „ „ „ Bromberg am 15. Septbr. und
c) „ „ „ „ Krotoschin am 1. Oktober 1927.

In diese Kurse werden Kandidaten, die bereits ein Gesellenzeugnis besitzen, aufgenommen. Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftskammer, (Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, Mickiewicza 33) entgegen. Den Anmeldungen sind beizufügen:

a) Gesellenzeugnis, b) Sittenzeugnis, c) eigenhändig geschriebener Lebenslauf, d) 20.— zł Einschreibgebühr.

36 Rindvieh. 36

128. Zuchtviehauktion in Danzig.

Nach mehrmonatiger Pause hält die Danziger Herdbuchgesellschaft ihre 128. Zuchtviehauktion in Verbindung mit der 29. Zuchtschweineauktion der Danziger Schweinezuchtgesellschaft am Mittwoch, dem 7. September, vormittags ½10 Uhr, in Danzig-Langfuhr ab. Zur Versteigerung kommen über 300 hochtragende Kühe und Färsen sowie 80 sprungfähige Eber und tragende Sauen der großen weißen Edelschwein-(Yorkshire-) und veredelten Landschweinrasse. Mit diesen Versteigerungen verbunden ist eine Prämiierung von Ebern und Sauen der Danziger Schweinezuchtgesellschaft, zu der die besten Tiere des Zuchtgebietes erscheinen werden. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Interessenten aus Polen wird empfohlen, bei der zuständigen Wojewodschaft über etwaige Einfuhrbestimmungen polnischerseits rechtzeitig Erkundigungen einzuziehen. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

38 Sämereien und Pflanzenzucht. 38

Saatenmarkt.

Unter dem Protektorat der Wielkopolska Izba Rolnicza findet vom 29.—30. August d. Js. ein Saatenmarkt für anerkanntes Wintersaatgut in den Räumen der Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań, Mickiewicza Nr. 33, statt.

Wielkopolski Związek Zawodowy Hodowców i Wytwórców Nasion i Ziemniaków Siewnych „Cerelita".

Preise für anerkanntes Saatgut.

In der am 12. August 1927 stattgefundenen Sitzung, an der Sachverständige und Vertreter der interessierten Kreise teilgenommen haben, wurden nachfolgende Zuschlagspreise für Wintersaatgut, das durch die Saatzuchtabteilung der Landwirtschaftskammer (Wydział Nasienny Wielkopolskiej Izby Rolniczej) in den Wirtschaften der Wojewodschaft Posen anerkannt wurde, festgesetzt:

I. Bei sofort regulierten Transaktionen verpflichtet der Börsenpreis vom Empfangstage der Bestellung zuzüglich des durch die W. I. R. festgesetzten Qualifikationszuschlages. Bei Transaktionen, die nicht bar bezahlt werden, unterliegt die Regulierung der Preise der gegenseitigen Vereinbarung beider Parteien.

Unter Berücksichtigung der Fruchtgattung und des züchterischen Wertes des Getreides kommt zu den nach obigem Grundsatz festgesetzten Börsenpreisen noch folgender prozentualer Zuschlag:

	Original	I. Absaat	II. Absaat
Winterweizen	70%	35%	frei
Winterroggen	65%	35%	„
Wintergerste	80%	40%	„
Raps u. Rübsen (Eigenbau)	100%	60%	„

Bei Kleinverkauf bis zu 5 Dz. steht dem Produzenten das Recht zu, einen höheren Zuschlag, und zwar bei Originalgetreide um

10 Prozent und bei der 1. Absaat um 5 Prozent mehr zu nehmen. Die Provision für den Vermittler nach Vereinbarung.

II. Die Zustellung des Saatgutes soll in neuen plombierten Säcken, die mit Qualifikationszetteln der Saatgutabteilung der W. I. R. versehen sind, erfolgen.

III. Reklamationen betreffend Qualität des gelieferten Saatgutes können durch den Saatzüchter nur dann berücksichtigt werden, wenn die Vorschriften der Saatgutabteilung der W. I. R. eingehalten wurden. Die Probe muß vor Ablauf von drei Tagen vom Empfangstage an gerechnet, mit einer Sonde in Gegenwart von zwei Zeugen aus den plombierten Säcken entnommen und versiegelt werden. Die Probe soll ca. 0,5 Kg. von Halmfrüchten und wenigstens 100 Gramm Raps enthalten und zugleich mit dem Protokoll an die Saatzuchtabteilung der Landwirtschaftskammer (Wydział Nasienny W. I. R. Poznań, Mickiewicza 33) eingesandt werden. Der Käufer, welcher wenigstens 5 To. anerkanntes Getreide oder Raps von gleichem Werte (im Preise des Saatroggens) bezieht, trägt nicht die Kosten der Untersuchung, soweit er bei der Entnahme und bei der Absendung der Probe obige Vorschriften befolgt. Die Kosten belasten in diesem Falle den Saatzüchter (siehe § 6 der Anerkennungsbestimmungen für Saatgut der W. I. R.).

In allen Streitfällen, die bei der Belieferung mit anerkanntem Saatgut entstehen, wie auch in Streitfällen, die dadurch entstehen, daß Getreide, zwar am Halme anerkannt, definitiv aber nicht anerkannt wurde, als solches jedoch verkauft wurde, entscheidet, wenn es zu keiner Einigung zwischen dem Lieferanten und dem Empfänger kommt, und der Empfänger es wünscht, ein vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer einberufenes Schiedsgericht.

Die Farbe als Merkmal für die Güte des Saatgutes.

(Nachdruck verboten.)

Die Farbe des Kornes ist ein volles äußeres Merkmal, welches sehr häufig über die innere Beschaffenheit desselben Aufschluß gibt, besonders aber das Alter, den Grad der Reife, wie Schädigungen durch äußere Einflüsse anzeigt. Es ist dieses vornehmlich bei den Samen zutreffend, welche infolge äußerer Einflüsse leicht die Farbe verändern, weniger bei Früchten, noch seltener bei bespelzten Grasfrüchten. Was die nacktsamigen Pflanzen, beispielsweise die Schmetterlingsblütler angeht, besonders aber die Kleearten, so haben dieselben in ihrer Samenschale einen sehr empfindlichen und leicht veränderlichen Farbstoff. Durch das Auftreten einer rötlichen bis rotbraunen Färbung ist das Alter des Samens recht deutlich gekennzeichnet, welches meist mit Dunkelwerden der Farbe verbunden ist. Dieselben Veränderungen sind bemerkbar infolge der Einwirkung von Feuchtigkeit, sei es bei nassem Erntewetter oder bei schlechter Aufbewahrung in feuchten Räumen. Rotkleekörner sollen z. B. dunkelviolett mit gelber Spitze oder rein gelb gefärbt sein, Körner des Weißklees rein schwefelgelb mit einer Beimischung von hell-schokoladebrauner, nicht aber rötlichbrauner Körner. Gute Saat des schwedischen Klees hat eine gleichmäßig dunkelgrüne, Inkarnatklee eine hellrötliche Farbe. Der Same der Luzerne soll möglichst hell, der des Wundklees am oberen Ende dunkelgrün, am unteren Ende weißlichgrün, nicht aber rötlich gefärbt sein. Bei den nackten Getreidefrüchten (Roggen, Weizen) rührt die Färbung weniger von einem Farbstoff der Frucht und Samenschale her, sondern vielmehr von der Färbung der unter letzterer liegenden Kleberschicht, und ist in zweiter Linie abhängig von der Dicke der genannten Schale, welche die verschiedenen Farbentöne entstehen läßt. Es kommt hier darauf an, daß man das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden vermag und vor allen Dingen unterscheidet, ob die vorhandene Färbung normal, der Pflanzenart eigentümlich, oder die Folge schädlicher äußerer Einflüsse ist. In letzterem Falle ist zu beachten, ob der Farbstoff nur äußerlich anhaftet (es machen z. B. Brandsporen den Weizen blauspitzig), oder ob die Färbung innere, organische Umwandlungen im Korn, durch Blühen, Auslaugen, Beregnen usw. zur Ursache hat. Sehr verschiedenartig ist die Farbe des Weizens. Sie durchläuft zwei von einander verschiedene Farbenschattierungen, von hellsten bis zu dunklen Tönen. Die Verschiedenheit dieser Farbentöne ist bedingt durch die Zustände des Kornes, welche man mit „glasig" und „mehlig" bezeichnet und die der Härte bzw. Weichlichkeit des Kornes entsprechen. Mehlige Körner sind matt, aber heller gefärbt und lassen das Licht nicht durchscheinen, dahingegen sind glasige Körner dunkler, glänzend und durchscheinend. Die Färbung von mehligen und glasigen Körnern ist daher nicht ohne weiteres miteinander zu vergleichen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß, je heller die Farbe, desto weicher und zarter das Mehl wird, somit kommt auch den heller gefärbten Sorten ein größerer Kulturwert zu. — Beim Roggen verdienen die helleren Färbungen graugelb und hellgrau den Vorzug vor den dunkleren, grüngrau, dunkelgrüngrau, graubraun und braun gefärbten. — Gerste ist um so besser, je heller sie gefärbt ist, daher verdienen die gleichmäßig weißgelben und lichtstrohgelben Körner unbedingt den Vorzug. Weniger gut sind die goldgelben Farben, noch weniger dunkelgelb. Ein Anzeichen für Schädigung der Qualität durch Feuchtigkeit sind die ins graugelb übergehenden Farbentöne, ferner die dunklen, braunen Spitzen der Körner. —

Hinsichtlich der Farben des Saatgutes halte man daran fest, daß bei allen Samen, ganz gleich welcher Art sie sein mögen, die natürlichen und normalen Farben als erwünscht, jede Abweichung dahingegen als fehlerhaft zu erachten ist. — Es ist ferner dem Samen ein gewisser Glanz eigen, fehlt derselbe, dann ist das ein Zeichen für erlittene Schädigungen durch Nässe oder Alter. Der erwähnte Glanz wird ganz besonders bei Kleearten gern gesehen. Eine einzelne Ausnahme macht der Same der Luzerne, der eine matte Färbung hat. Allerdings kann der Glanz auch durch Oelen der Saat erzeugt werden, wie es nicht selten seitens betrügerischer Händler geschieht. Der Betrug ist jedoch unschwer zu erkennen, denn nicht selten verrät sich die Oelung durch ranzigen Geruch, welcher von der Zersetzung des Oeles herrührt; sonst aber kann folgende einfache Probe bei verdächtig erscheinendem Saatgut empfohlen werden: In einem Reagensglase oder in einer kleinen Flasche wird eine Samenprobe mit Spiritus übergossen, erwärmt und dann Wasser zugesetzt. Bei Anwesenheit von Oel ist sofort eine milchige Trübung der Flüssigkeit bemerkbar. Ebenso wie die Färbung gestattet auch der Geruch Rückschlüsse auf stoffliche Veränderungen. Die Samen der meisten Pflanzenarten sind an sich geruchlos. Eine Ausnahme machen diejenigen Samen und Früchte, welche ätherische Oele enthalten, wie z. B. Kümmel, Anis, Koriander usw. Bei anderen Samen tritt aber unter Einwirkung von Fäulnisfermenten und Schimmelbildung als Folge schlechter Aufbewahrung wie Behandlung ein recht unangenehmer Geruch auf. Man spricht in solchem Falle von „Verdumpfen" der Saat und meint damit das Auftreten schimmeligen, dumpfen Geruches, der um so mehr die Keimkraft schädigt, je stärker er auftritt. Um solches zu vermeiden, wie überhaupt die Entwicklung jenes Geruches zu unterdrücken, bedient man sich mit gutem Erfolge der gepulverten Holzkohle. Wird dieselbe dem Samen beigemengt, so ist damit jede Schimmelbildung unmöglich gemacht. Besonders empfehlenswert ist dieses Verfahren bei der Aufbewahrung feiner, namentlich aber Gartensämereien. — Wie aus vorstehenden Ausführungen ersichtlich, ist die Beurteilung des Samens nach äußeren, leider vielfach übersehenen Merkmalen von großer Bedeutung für den gewünschten Erfolg, der treffend durch das Wort gekennzeichnet wird: Wie die Saat, so die Ernte.

Dr. Schw.

Bekanntmachung.

In den Generalversammlungen vom 9. Juli und 28. Juli d. Js. ist die Auflösung der Genossenschaft beschlossen worden. Zu Liquidatoren wurden gewählt die Herren:

1. Landwirt Friedrich Krueger in Kruszka.
2. Molkereiverwalter Fritz Tornow in Lobżenica.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche sofort bei uns anzumelden.

Molkereigenossenschaft, Sp. z o. g. Kruszka. (734

Der Vorstand:
Wrenger. Zimmermann.

Am 11. d. Mts. verstarb nach kurzem, schwerem Krankenlager unser langjähriges Mitglied, der Landwirt

Ludwig Helmchen

aus Stepuchowo.

Sein edler Charakter, sein schlichtes Wesen sichern ihm in unserem Verein ein treues und dauerndes Andenken.

Landwirtschaftlicher Verein Obornik
776] Mund, I. Vorsitzender.

Seit **85** Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und Wirtschaftsbauten in Stadt und Land durch (685

W. Gutsche, Grodzisk 63 Poznań
früher Grätz-Posen.

Achtung!

Stroh-Pressen!

Zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen habe folgende Strohpressen abzugeben:

1 Welger,
kombiniert für Draht u. Schnur

1 Schulz,
kombiniert für Draht u. Schnur

2 Welger,
Quadrat-Ballen, für Draht

2 Welger,
Langstroh, nur für Schnur

1 Welger,
Langstroh, nur für Schnur, geeignet für leichte Dampfdrescher oder Motor-Drescher.

Sämtliche Pressen gebraucht, aber garantiert betriebsfähig.

Hugo Chodan [744
dawn. **Paul Seler**
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Fabrik-Kartoffeln

kauft **bereits jetzt**
zur Lieferung September/Oktober

Ludwig Grützner

Poznań [771

Tel. 5006 — 2196 ═══ Tel.-Adr. Potatoes

FRITZ SCHMIDT
Glaserei
und Bildereinrahmung.
Verkauf von Fensterglas, Ornamentglas und Glaserdiamanten.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11.
Gegr. 1884. [611

Schreibwaren
Bürobedarf
Pergament- u.
Packpapiere

B. Manke

Poznań, Wodna
Nr. **5**
Fernspr. 5114.
(714

Habe günstig abzugeben:

1 starken engl. Dampfdreschsatz

moderner Konstruktion, Fabrikat **Richard Garret Sons, Dreschmaschine** 60×24 Zoll,
Lokomobile nom. 10×12 PS.,

1 leichten Dampfdreschsatz,

gutes deutsches Fabrikat,
Lokomobile nom. 6 bis 7 PS., **Dreschmaschine 68×18 Zoll**, lange Maschine, mit Kastenschüttler, Nachschüttler, dopp., Reinigung, Entgranner und Sortierzylinder. Die Dreschmaschine eignet sich auch für Motorbetrieb.

Sämtliche Maschinen gründlich durchrepariert mit voller Garantie für Betriebsfähigkeit. (775

—— Besichtigung auf meinem Lager in Poznań. ——

Hugo Chodan, dawn. Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Alle Anzeigen:

Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt.

Milchkannenschilder
Kartoffelmarken
Signierschablonen
fertigt
K. WEIGERT, Poznań,
Plac Sapieżyński 2
Telefon 3594. (766.



Original F. von Lochow's Petkuser

Winterroggen

Siegersorte der D. L. G. seit 1891, stand im Jahre 1926 bei 32 Anbauversuchen 25 mal an erster Stelle.

Durch seine **hohe Ertragsfähigkeit, Winterfestigkeit und Lagerfestigkeit** ist er den sogenannten verbesserten „Nachzüchtungen" weit überlegen. [777

Die Lieferung erfolgt ab Posener und Pommereller Anbaustationen zum Preise von 75 % über Posener Höchstnotiz. Bestellungen sind zu richten an die

„Posener Saatbaugesellschaft" T. z o. p., Poznań, Zwierzyniecka 13
Tel-Adr. „Saatbau-Poznań" Vermittler erhalten entsprechende Rabatte! Telephon Nr. 60-77

Obwieszczenia.

W rejestrze spółdzielni zapisano dzisiaj pod nr. 114 przy spółdzielni: Kartoffeltrocknungsgenossenschaft spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Tarnowie. Spółdzielnia wygasła.

Poznań, dnia 10 marca 1927 r.
Sekretarjat 18
Sądu Powiatowego. (755

W rejestrze spółdzielni zapisano dzisiaj pod nr. 32 przy spółdzielni: Spiritusbrennei-Verein, spółka zapisana z ograniczoną odpowiedzialnością, Tarnów. Uchwałą prawomocną walnego zebrania udziałowców z dnia 11 września 1925 r. została spółdzielnia połączona z „Kartoffeltrocknungs-Genossenschaft w Tarnowie spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością“ w ten sposób, że spółdzielnia tutejsza jest przejmującą czyli że w myśl ustawy z d. 7 kwietnia 1922 r. (Dz. ust. Nr 33 poz. 265) dla złączonych spółdzielni są miarodajne statut i organa spółdzielni przejmującej. Spółdzielnia przejęta uchwaliła to samo złączenie prawomocnie na dniu 11 września 1925 r.

Poznań, d. 22 grudnia 1926 r.
Sekretarjat 18
Sądu Powiatowego. (756

ALFA-LAVAL

Schwedische Original-Separatore, Mechan. Melkmaschinen, Milchwirtschaftliche Maschinen u. -Geräte, Dämpfer, Motore (740

Towarzystwo ALFA-LAVAL, Sp. z o. o. Poznań, Gwarna 9. Tel. 53-54 u. 53-63.



Drahtgeflechte



in allen Weiten und Stärken
Preisliste gratis. (738

Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl, Nowy Rynek.

Töchterpensionat Geschwister Huwe.

Gniezno, Park Kościuszki 16 (fr. Mieczysława 27.)

Junge Mädchen mit und ohne Lyceumsreife finden Aufnahme zur Ausbildung im gesamten Hauswesen: gutbürg. und feine Küche, Backen, Plätten u. s. w., sie werden im Wäschenähen, Schneidern und Handarbeiten angeleitet; auch haben die Pensionärinnen Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Wissenschaften und Musik, sowie Gymnastik und Tanz.

Eigene Villa mit grossem Garten.
Herzliches Familienleben. Gute Verpflegung.
Der Winterkursus beginnt den 6. Oktober. Prospekte gegen Einsendung von Doppelporto. (744

Genossenschaftsbank Wolsztyn,

Rynek Nr. 6,

empfiehlt ihre **Sparkasse** zur Benutzung für Einlagen. (716
Auch werden **wertbeständige Einlagen** angenommen.

Warum wollen Sie es dem

Zufall

überlassen, daß Ihr Obstwein gut gerate, wo Sie leicht und sicher bei Verwendung von (668

Kitzinger Reinzuchthefe

einen einwandfreien Wein erzielen können. Keine Trockenhefe, sondern frische, ohne Vorbereitung sofort wirksame Kulturen!! Verlangen Sie nur diese. Niederlagen u. a. in Posen Gadebusch u. Saxoniaapotheke, Jutrosin Krentzlin, Zirke Lange, Birnbaum Fenger, Wollstein Anders Nachf., Wongrowitz Technau, Janowitz Kaufhaus, Gollantsch Fethke. Sonst direkt von Generalvertretung

C. Pirscher, Rogoźno Kościelna

Verlangen Sie Drucksachen!
Gärröhrchen sehr preiswert

In unserer **Saatgutliste Herbst 1927**
(siehe Nr. 32 des Zentralwochenblattes) sind die Preise für Saatgut wie folgt zu ändern:

Original Winterweizen

70 % über Posener Höchstnotiz.

Original Hildebrands Zeeländer Roggen

65 % über Posener Höchstnotiz.

Original Wintergerste

80 % über Posener Höchstnotiz.

Bei Bestellungen unter **10** Ztr. erhöhen sich die Aufschlagsprozente bei Original um **10** %, bei I. Absaat um **5** %. (769

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Poznań, Zwierzynieck a 13.

Tel. 60-77. **Telegr.: Saatbau.**

Gemäß Artikel 59, Absatz 2, des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 werden Bilanzen und Mitgliederbewegung vom 31. Dezember 1926 nachbenannter Genossenschaften hiermit veröffentlicht.

Name und Sitz der Spar- und Darlehnskassen	Kassenbestand zł	gr	Bankguthaben zł	gr	Forderungen an Mitglieder zł	gr	Mobilien und Immobilien zł	gr	Sonstige Aktiva zł	gr	Summe der Aktiva zł	gr
Arkuszewo	36	48	25 602	60	9 432	38	120	—	627	93	35 819	39
Biechowo	2 155	40	20 031	35	96 599	30	1 070	—	4 896	77	124 752	82
Brudzewo	115	84	—	—	1 329	66	90	—	1 409	60	2 945	10
Bralin	13	27	—	—	892	69	—	—	—	—	905	96
Bojanowo	4 286	49	—	—	266 152	69	400	—	6 849	76	277 688	94
Bojanowo stare ..	831	71	—	—	8 004	—	100	—	4 310	20	13 245	91
Czerniejewo	27	21	—	—	5 380	69	130	—	2 340	—	7 877	90
Dziewierzewo	299	58	3 358	38	7 376	37	400	—	7 219	89	18 654	22
Fordon	657	33	13 111	43	43 557	22	160	—	3 823	73	61 309	71
Hallerowa	695	96	—	—	1 873	58	80	—	1 405	77	4 055	31
Jezierzyce kośc. ...	326	74	478	70	10 256	50	120	—	1 035	50	12 217	44
Jezioro wielkie ...	300	40	—	—	1 458	17	693	55	2 455	—	4 907	12
Kaszczor	125	78	—	—	7 102	04	160	—	800	—	8 187	82
Łekno	1 923	25	8 839	90	3 217	68	80	—	2 054	95	16 115	78
Lednagora	4 452	15	—	—	54 093	77	5 670	—	14 276	88	78 492	80
Łobżenica	415	50	—	—	32 732	78	1	—	2 001	—	35 150	28
Małe Sokolniki ...	745	95	4 630	34	1 218	75	176	—	2 084	72	8 855	76
Miechów	582	78	1 626	30	1 710	67	90	—	1 210	37	5 220	12
Mieleszyn	277	05	903	51	33 557	74	378	—	18 801	15	53 917	45
Niedźwiedź	332	02	—	—	5 555	84	90	—	798	93	6 776	79
Nowe Brzezna ...	10	21	—	—	7 571	21	120	—	510	—	8 211	42
Oborniki	661	85	6 342	30	1 040	89	180	—	1 200	—	9 425	04
Osieczna	19	63	12 980	95	3 376	35	80	—	1 776	—	18 232	93
Orchowo	526	80	13 567	30	12 720	22	100	—	2 462	23	29 376	55
Owieczki	1 079	94	16 546	60	6 810	10	—	—	1 848	42	26 285	06
Parzew	181	39	—	—	22 192	03	283	50	2 943	39	25 600	31
Podlaski wysokie .	650	—	—	—	19 231	79	240	—	3 663	60	23 785	39
Radłowo	77	92	—	—	81	77	80	—	127	39	367	08
Rakoniewice	234	63	—	—	8 371	55	80	—	1 000	—	9 686	18
Radzież	6	15	—	—	6 046	17	—	—	200	—	6 252	32
Sipiory	4 334	28	3 737	14	1 555	32	94	—	1 197	—	10 917	74
Stare Dymaczewo	545	15	—	—	2 524	08	150	—	1 548	52	4 767	75
Strzyżewo-Paczkowo	332	49	24 290	67	7 680	01	280	—	2 289	87	34 873	04
Śmigiel	1 984	73	—	—	60 084	54	700	—	70 554	86	133 324	13
Trzebosz	379	27	808	40	2 910	80	360	—	123	53	4 582	—

Name und Sitz der Spar- und Darlehnskassen	Geschäftsguthaben zł	gr	Reserven zł	gr	Spar-Einlagen zł	gr	Einlagen in laufender Rechnung zł	gr	Bankschuld zł	gr	Sonstige Passiva zł	gr	Summe der Passiva zł	gr	+ Gewinn — Verlust	zł	gr	Mitgliederbewegung: Zugang	Abgang	Stand am Ende des Jahres	Unterschriften gez.: gez.:
Arkuszewo	296	40	2 425	38	20 358	35	11 972	38	—	—	—	—	35 052	51	+	766	88	—	3	28	Grund, Bucholz
Biechowo	1 390	18	1 341	78	87 001	85	33 552	30	—	—	1 119	20	124 405	31	+	347	51	—	2	56	Rempe, Kersting
Brudzewo	—	—	950	96	39	71	467	45	2 083	35	—	—	3 541	47	—	596	37	—	5	20	Schröder, Steitzer
Bralin	—	—	537	44	—	—	—	—	—	—	273	59	811	03	+	94	93	—	—	141	Malek II, Kubkik
Bojanowo	4 507	50	3 825	40	22 315	03	231 890	71	8 362	05	4 265	92	275 866	61	+	1 822	33	12	9	142	Poinke, Behrens
Bojanowo stare	428	55	553	89	4 261	62	929	57	6 619	80	300	—	13 093	43	+	152	48	—	3	47	Hein, Jabke
Czerniejewo	575	—	210	34	—	—	3	89	5 057	—	2 190	—	8 036	23	—	158	33	2	2	20	Henkel, Stroech
Dziewierzewo	1 816	27	606	92	4 292	73	5 336	—	6 441	—	—	—	18 492	92	+	161	30	—	5	61	Hinz, Würtz
Fordon	1 124	—	2 329	94	21 318	93	33 335	04	1 794	90	256	82	60 159	63	+	1 150	08	6	1	57	Fenner, Schmidt
Hallerowa	170	—	26	82	226	52	2 255	70	1 623	40	—	—	4 302	44	—	247	13	—	—	17	Reinkensmeier-Übe
Jezierzyce kośc.	552	41	607	38	2 323	81	7 594	35	—	—	800	—	11 877	95	+	339	49	5	3	96	Hoffmann, Krebs
Jezioro wielkie	170	-	419	11	346	90	28	94	4 048	60	—	—	5 013	55	—	106	43	1	3	40	Basler, Krüger
Kaszczor	550	—	800	02	3 101	13	—	—	3 654	10	—	—	8 105	25	+	82	57	9	2	66	Klein, Raschke
Łekno	280	—	2 414	02	11 972	76	1 409	75	—	—	—	—	16 076	53	+	39	25	2	3	75	Wessel, Kühlmeier
Lednagora	5 826	04	6 602	44	—	—	30 960	02	29 864	85	4 700	41	77 953	76	+	539	04	—	—	73	Weimann, Plagens
Łobżenica	3 475	—	4 411	—	5 874	45	11 934	54	7 482	41	—	—	33 177	40	+	1 972	88	2	7	42	Witt, Wolff
Małe Sokolniki	150		669	41	6 708	98	1 155	—	—	—	—	—	8 683	39	+	172	37	—	—	14	Piehl, Schnell
Miechów	320	—	250	76	3 962	34	—	—	602	26	—	—	5 135	36	+	84	76	—	2	32	Kosuch, Scholz
Mieleszyn	360	—	1 159	73	7 259	83	19 576	50	25 297	20	—	—	53 653	26	+	264	19	1	1	74	Schöne, Rönz
Niedźwiedź	35	—	1 189	33	747	94	275	87	5 083	20	—	—	7 331	34	—	554	55	1	4	42	Twardy, Gonal
Nowe Brzezna	35	—	2 936	37	—	—	90	74	5 125	60	—	—	8 187	71	+	23	71	3	4	48	Renz, Schütz
Oborniki	698	—	242	78	2 061	93	6 662	13	—	—	—	—	9 664	84	—	239	80	—		31	Klingbeil, Sänger
Osieczna	1 029	70	880	80	4 414	23	11 763	55	—	—	—	—	18 088	28	+	144	65	2	12	43	v. Heydebrandt, Schwarz
Orchowo	380	—	2 128	51	23 952	81	367	39	2 525	90	—	—	29 354	61	+	21	94	—	2	84	Gramse, Schmidt
Owieczki	308	—	1 035	90	20 725	20	1 510	10	—		1 314	—	24 893	20	+	1 391	86	3	9	36	Garzke, Kühme
Parzew	100	13	933	27	4 736	40	2 810	46	15 551	40	—	—	24 131	66	+	1 468	65	—	1	38	Glade, Klenke
Podlaski wysokie	2 207	57	410	37	6 548	94	10 830	86	1 514	60	990	—	22 502	34	+	1 283	05	2	4	47	Proß, Rollwagen
Radłowo	10	32	169	60	—	—	6	42	242	72	—	—	429	06	—	61	98	—	3	44	Steinmetz, Heimann
Rakoniewice	728	12	134	26	1 422	72	932	77	6 007	—	—	—	9 224	87	+	461	31	5	4	34	Jaensch, Fischer
Radzież	115	—	—	—	735	40	5	33	6 443	40	—	—	7 299	13	—	1 046	81	—	—	30	Bigalke, Schmidt
Sipiory	561	65	82	79	4 329	16	—	—	5 925	20	—	—	10 898	80	+	18	94	—	—	66	Guse, Röpke
Stare Dymaczewo	151	—	365	30	732	—	64	30	3 584	50	—	—	4 897	10	—	129	35	—	2	43	Kahl, Bensch
Strzyżewo-Paczkowo	640	—	1 512	54	27 229	93	4 946	47	—	—	—	—	34 328	94	+	544	10	—	4	82	Drube, Hartmann
Śmigiel	8 006	40	2 703	79	62 673	92	32 016	82	22 340	90	472	31	128 214	14	+	5 109	99	18	28	94	Gemming, Langner
Trzebosz	186	—	3 293	04	565	56	174	47	—	—	77	59	4 296	66	+	285	34	—	2	46	Schmidt, Scheibel



Polsko Szwedzka Hodowla Nasion Svalöf

(Polska Rozmnażalnia Elit Svalöfskich)

Sp. z ogr. odpow.

w Poznaniu ul. Pocztowa 10.

Telegrammadresse: Svalöf-Poznań. Telefon 52-21.

hat zur Herbstsaat abzugeben:

Svalöfs Original Pansar-Weizen III
„ „ Sol- „ II
„ „ Kronen- „
„ „ Svea- „ II

Alle diese Abarten sind winterfest und sehr ertragreich.

Der Preis beträgt bei Bestellungen bis 500 kg 90%, über 500 kg 85% über die Durchschnitts-Höchstnotiz der Getreidebörse zu Poznań der der Lieferung vorausgehenden Woche. Der Preis versteht sich franko Verladestation ausschließlich Sack, welcher zum Selbstkostenpreis berechnet wird.

Bestellungen nimmt auch entgegen:

„Posener Saatbaugesellschaft“

Poznań, ul. Zwierzyniecka 13. (767

Damenschneiderei

Kostüme — Mäntel

fertige nach Mass an.

Karl Hankel,

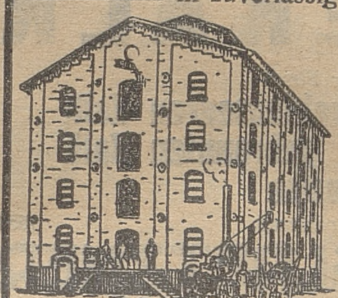
Poznań, Małeckiego 33,

vorm. Berlin, Haus Gerson. (739

Saatwirtschaft NAGRADOWICE

p. Gądki, Wlkp. - **Tel. Gowarzewo 1**

bietet folgende anerkannte Saaten in zuverlässiger Qualität an:



v. Lochow's Petkuser Roggen
I. Absaat

Svalöfs Panzerweizen III.
Orig. und I. Absaat

Criewener 104 Orig.

Bielers Edel Epp. Orig. 742

„Wotan“

Bes.: **Ing. H. Ulrich, Poznań**
ul. Dąbrowskiego 70 - Tel. 6388.

Spezialfabrik für Unterwindfeuerungen

Ventilatoren Exhaustoren

Maschinenreparaturen. (730



Saatgutwirtschaft Ciołkowo

Tel.: Krobia Nr. 8 Post Krobia pow. Gostyń

gibt ab zur **Herbstbestellung** folgende von der Izba Rolnicza anerkannte Saaten:

ROGGEN:

Petkuser II. Absaat
Maultierroggen (I. Absaat)

WEIZEN:

Hildebrands Weiss-Weizen ‚B‘ Original
„ **Viktoria** II. Absaat
„ **Kreuzung I. R.** I. Absaat
Strubes General v. Stocken I. Absaat
Cimbals Grossherzog v. Sachsen I. Abs.
v. Arnims Criewner Nr. 104 II. Abs.
Carstens Dickkopf II. Absaat
Salzmünder Standard I. Absaat
Svalöfs Panzer Nr. III I. Absaat

PREISE: Original 70%, I. Absaat 35%, II. Absaat 25% über Posener Höchstnotiz. (Wiederverkäufer Rabatt!) Nähere Verkaufsbedingungen bei Bestellung. Muster auf Wunsch.

Bestellungen nimmt auch entgegen die

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, ul. Zwierzyniecka 13. 770

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie **Universum**
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2742
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen-Fabrikate
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte. (759

Augengläser
in moderner Ausführung
sachgemäß zugepaßt
H. Foerster, ul. Fr. Ratajczaka 35
Telefon 24-28.
Diplom-Optiker. [670

Felgen u. Speichen

(Buche) **(Eiche u. Esche)**

ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken, **erstklassige** trockene Ware liefert: [772

S. Tiefenbrunn, Kępno, Tel. 63.

Motten, Fliegen, Wanzen, Schwaben,
sowie jedes andere **Ungeziefer** töten
Flit-Pereat Fly-Tox
stets billig zu haben in der
Drogerja Warszawska, Poznań,
ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.
Billigste Bezugsquelle in Haushaltsartikeln, Farben, Lacken, Drogen und Parfümerien. [715

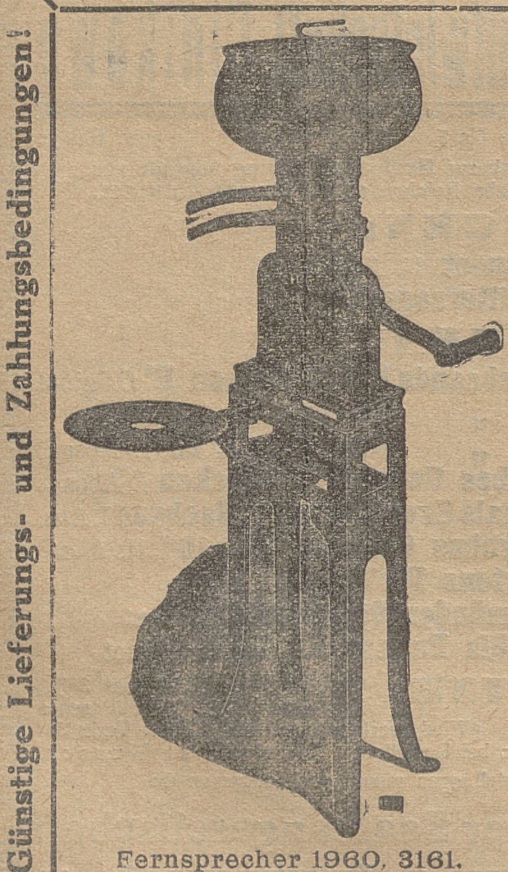
DÜNGEKALK

in jeder Form
ff. gemahlenen, kohlensauren Kalk
ff. „ gebrannten Kalk
Kalkasche
liefert preiswert [651

GUSTAV GLAETZNER
Poznań 3, Mickiewicza 36
Telefon 6580. **Gegr. 1907.**

Reparatur-Werkstatt mit Trommel-Balancier-Einrichtung — Die einzige in ganz Polen!

Günstige Lieferungs- und Zahlungsbedingungen!



Fernsprecher 1960, 3161.

Schwedische Original-
Milch-Centrifugen
„Rego“ u. „Olympic“

garantieren **große Einnahmen** aus der **Milchwirtschaft.** Die Ausführung aus nur **bestem schwedischen Material, solider** und **genauer Bau** sind die Grundlagen **langer Lebensdauer** u. **unvergleichlicher Leistungen** der Milch-Separatoren

„Rego“ und „Olympic“ [773

Alleinige Importeure für ganz Polen:

Richter & Robert
DANZIG-POZNAŃ
Poznań, ul. św. Marcina 41.

ERDMANN KUNTZE, Schneidermeister

Poznań, ulica Nowa 1, I. Etage.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden

Fertig am Lager in erstklassiger Ausführung:

Ulster, doppelseitige Mäntel, Joppen, Leder-Joppen, Wind-Jacken, Sport-Pelze, Auto-Pelze, Reithosen, Chauffeur-Anzüge

Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen. [763

Chemisch-analytisches Laboratorium

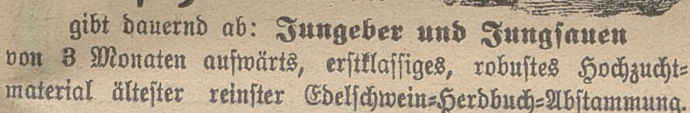
für Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

Engelbert Kettler, Poznań, Piekary 16/17.

Ausführung von **Boden-Analysen** nach Professor Neubauer, Untersuchungen von **Dünge-Kraftfuttermitteln,** Wasser, Lebensmittel und Gebrauchsgegenständen. [678

Altbekannte Stammzucht des grossen weissen Edelschweines

gibt dauernd ab: **Jungeber und Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung.



586] **Modrow,** Modrowo (Modrowshorst) bei Skarszewy (Schöneck), Pomorze.

Original

Friedrichswert. Berg-Wintergerste

ertragreichste Wintergerste,

anerkannt von der **Izba Rolnicza Posen,** hat abzugeben und steht mit bemustertem Angebot zu Diensten [726

Dominium Lipie,

Post und Bahn **Gniewkowo.**

Gerstenkleie,

trockene, gesunde Ware, in jeder Menge zu

10 zł. je Zentner, habe dauernd auf Lager. [741

Władysław Trawiński, Poznań

Wroniecka 12. Telephon 2743.

Die Saatzuchtwirtschaft Kleszczewo

Tel. Kostrzyn 18

pow. Środa

hat zur Herbstsaat abzugeben:

Original Hildebrands Zeeländer Roggen
Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
Original Hildebrands Viktoria-Weizen
Original Hildebrands I. R.-Weizen
Original Hildebrands Weiss-Weizen „B"

Bestellungen nimmt auch entgegen die

Posener Saatbaugesellschaft

Poznań, Zwierzyniecka 13

Tel. 60-77

Telegr. Saatbau Poznań.

[737

SAATENMARKT

für anerkanntes Wintersaatgut vom **29.—30. August** 1927 in den Räumen der Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań, Mickiewicza 33. — Tel. Nr. 2141.

Teilnahme-Bedingungen: Zum Saatenmarkt werden Saatgutproben und Ähren mit Halm bis zu 30 cm angenommen. Anmeldungen zum Saatenmarkt nimmt das Büro der „Cerelita" bis zum 27. August d. J. entgegen. Bei Abgabe von Proben muß der Aussteller für jede Probe eine Deklaration ausfüllen mit genauer Angabe der Sorte sowie der durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannten Absaaten.

Lieferung und Bezahlung des auszustellenden Saatgutes. Für jede ausgestellte Saatgutprobe im Gewicht von 2—4 kg sind 5 zł zu zahlen. Die bis zum 27. August im Büro der „Cerelita" nicht angemeldeten und registrierten Saatgutproben dürfen auf dem Saatenmarkt nicht ausgestellt werden.

Alle entstandenen Unkosten bei der Lieferung und Abholung der Proben vom Saatenmarkt trägt der Aussteller.

Die für den Saatenmarkt bestimmten Saatgutproben können an die Adresse der „Cerelita Poznań, Mickiewicza 33" gesandt werden. Die für die Proben zu zahlenden Beträge können gleichzeitig bei Abgabe der Proben in der „Cerelita" eingezahlt werden.

Verkaufs-Bedingungen: Der Verkauf des Saatgutes kann auf dem Saatenmarkt durch den Aussteller oder durch eine von ihm bevollmächtigte Person erfolgen. Die für den Saatenmarkt geltenden Preise werden von der Wielkopolska Izba Rolnicza festgesetzt. Verkäufer sowie Käufer sind verpflichtet, jeden vorgenommenen Kauf zu statistischen Zwecken zu melden. Das Komitee des Saatenmarkts nimmt jedoch hierfür keine Abgaben.

718]

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala“, Berlin W 35, Potsdamerstr. 24. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.